



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
107 (1897)**

259 (22.9.1897)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-71783](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-71783)

General-Anzeiger



Telegraphische Adressen:
„Journal Mannheim.“
In der Postkammer eingetragen unter
Nr. 2736.

Abonnement:
60 Bg. monatlich,
Bringerlohn 10 Bg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postaufschlag
M. 2.30 pro Quartal.

Inserate:
Die Colonnen-Zeile 20 Bg.
Die Restamen-Zeile 60 Bg.
Einzel-Nummern 8 Bg.
Doppel-Nummern 5 Bg.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Verantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil:
Ernst Otto Gopp.
für den lokalen und prov. Theil:
Ernst Müller.
für den Inseratenteil:
Karl Apfel.
Notationsdruck und Verlag der
Dr. H. Haas'schen Buch-
druckerei.
(Erlte Mannheimer Typograph.
Anstalt.)
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigenthum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Kammlisch in Mannheim.

Mannheimer Journal.

(107. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

E 6, 2

Größte und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgegend.

E 6, 2

Nr. 259.

Mittwoch, 22. September 1897.

(Telephon-Nr. 218.)

Landtagswähler!

Die Urwähler-Listen liegen vom 20. bis einschließlich 27. September, und zwar an den Wochentagen jeweils Vormittags von 8—1 Uhr und Nachmittags von 4—8 Uhr und Sonntag den 26. September Vormittags von 9—12 Uhr auf dem Rathhause 1. Stock, Zimmer Nr. 7 — Bureau des Statistischen Amtes — zur Einsicht offen. Jeder Urwähler hat die Pflicht, sich zu überzeugen, ob sein Name auch in den Listen steht. Wer nicht verzeichnet ist, lasse schleunigst seinen Namen nachtragen. Nur der in den Listen Verzeichnete kann wählen.

Geiter auch in ernster Zeit.

* Vom Reichskanzler Richter schreiben die „S. N. N.“: Als Schillers „Räuber“ zum ersten Male in Berlin aufgeführt wurden — es ist schon manches Jahrzehnt seitdem verflossen — da schrieb der begeisterte Recensent: Als der Vorhang fiel, da sanken sich gerührt Jünglinge und Männer in die Arme und schluchzten; es war kein Theaterabend, sondern ein Ereignis, man fühlte, daß der Genius einer neuen Zeit mit seinen Schwingen die Versammlung streifte. Zu Nürnberg in der Stadt, da die Bürger keinen hängen, sie hätten ihn denn, und Philipp Harsdörfer in dem Nürnberger Richter es lehrte, die „teuflische Dicht- und Reimkunst in sechs Stunden einzugießen“, haben jüngst die Freisinnigen getagt und auch hier hat der Genius der Zeit mit seinen Schwingen die Versammlung gestreift, nicht einmal, sondern dreimal. Zuerst war es, als Herr Schmidt aus Elberfeld, der einst vor der Einladung des Kaisers zu der Geburtsstagsfeier des Fürsten Bismarck müßig an die Riviera entfloß, die Sitzung einleitete mit den erfreuten Worten: „Der Reichstag ist eröffnet“. Da sahen sie Alle einander an, die herbeigeekelt waren von Fern und Naß, und sie erzitterten und erbebten in holder Spannung, und vor den erregten Sinnen gaukelte das Bild von einem deutschen Reichstag, in dem nur Freisinnige, nicht etwa zitternde Streiber von der Vereinigung, sondern nur Ganze, Volle und Unentwegte tagen und des Volkes Schicksal bestimmen würden. Es war ein Gebirge, so traumhaft schön, daß er noch weiter schwälte in den Mannesherzen, bis endlich Herr Hugo Sachs aus Berlin, ein reißiger Kämpfer, beim schäumenden Glase das Wort ergriff, seine Hoffnung zu künden, daß einst von dem Präsidentenstuhle des Reichstages der Ruf ertönen werde: „Der Herr Reichskanzler Richter hat das Wort. Da streifte zum anderen Male der Genius der Zeit die Versammlung, und sie sahen einander an, glücklich und froh und wonneertrunken. So wogen sich einst die Wanderer angeschaut haben, die verängstigt durch das Rote Meer zogen, als sie sahen, wie hinter ihnen des Pharao Schaaren von den zu Sammelbrauenden Fluthen verschlungen wurden. Und zum dritten Male wurde der Genius incommodirt, als des Freisinn's Barde, Herr Albert Wagner, Harsdörfers Einfluß gehorchend, den liebesfrohen Mund eröffnete und zu singen anhub, das wohlgerimte Parteiprogramm: „Nicht übermächtigen Heeren, Noch Mästen auf den Meeren, Sei Deutschlands Glück und Größe anvertraut, Auf Recht und Freiheit sei das Reich gebaut.“ So hatte einst Bismarck den Antrag auf Abrüstung gestellt, als der französische Krieg bevorstand, so haben stets die begeisterten Sänger von Nürnberg es abgelehnt, Heeren und Mästen Deutschlands „Glück und Größe“ anzuvertrauen, weil sie bauten auf die Macht der eigenen trüglichen Rede. In den Wollen aber, über dem Ganzen, schwebte als Ehrenpräsident Herr Bismarck. Man wird jeder Partei das Recht zugestehen, sich zu verherrlichen und ihr eigenes Lob aus voller Brust zu singen. Den Reich in's Komische, der stets solchen Bemühungen inne wohnt, darf man ja wohlwollend übersehen. Auch das Recht des Optimismus wird man willig concediren, und wenn Herr Sachs als seinen Candidaten für die Nachfolgerschaft Hobenlohes Herrn Richter präsentirt, so kann man nichts dagegen einwenden: Warum soll Eugen Richter nicht der Candidat Hugo Sachs' sein? Es war auch in Nürnberg und es war auch ein Sachs, nur hieß er Hans, der in seinem Fastnachtschwanz vom „Narrenschneiden“ die Verdräse braucht: „Ich bin gar giund und ring, Vor Freudem ich gleich hupf und spring“. Stürmischer Frohsinn herrschte darum auch in den festlichen Hallen, als das Wort vom Reichskanzler Richter erklang. Und ist eine Erfüllung der Nürnberger Hoffnungen denn ganz ausgeschlossen? Wohl, denn die Magnetnadel, die noch vor drei Jahren recht stark nach dem freisinnigen Orient wies, so daß Herr Richter sich schon den Ministerfrack bestellen wollte, hatte sich fast gedreht; aber wenn erst einmal des Herrn Professor Reinhold Voithersagen sich erfüllen und die nächsten Wahlen eine demokratische Mehrheit bringen, dann kann ja schließlich auch Herr Richter den carullischen Sessel erklimmen und von der Bank der Spötter auf die Bank der Minister klettern. Aus den Denkwürdigkeiten des Generals v. Moos wissen wir, daß schon in der Konfliktszeit starke Einflüsse daran thätig waren, fortschrittliche Minister an das Ruder zu bringen und so das preussische Königthum unwiderruflich auf die Pfade des Königthums von Volkes Gnaden zu drängen. Vergangenes

kann wiederkehren und Herr Hugo Sachs wird vielleicht dereinst gefeiert als der fünfte große oder als der dreizehnte kleine Prophet.

Deutsches Reich.

Vorlesungen über das Bürgerliche Gesetzbuch.
Nach einer Verfügung des preussischen Justizministers sollen Vorlesungen über das im Jahre 1900 in Kraft tretende Bürgerliche Gesetzbuch am Orte der Landgerichte durch einen Richter stattfinden. An den Vorlesungen sollen außer den am Orte befindlichen Gerichtsschreibern auch sämtliche bei den Amtsgerichten des Bezirks beschäftigten Gerichtsschreiber teilnehmen. Die hierdurch entstehenden Reisekosten u. s. w. wird der Staat tragen.

Der Verein deutscher Irrenärzte.
Der dieser Tage in Hannover tagte, nahm einstimmig folgende Erklärung an: „Der Verein der deutschen Irrenärzte hat mit Bedauern davon Kenntnis genommen, daß in der Verhandlung des Reichstages vom 16. Januar 1897 eine den Thatfachen nicht entsprechende Kritik an den in den deutschen Irrenanstalten bestehenden Zuständen geübt wurde und daß diese Kritik ohne Widerspruch von Seiten der Regierung geblieben ist. Der Verein ist mit dem in jener Sitzung angenommenen Antrag auf reichsgesetzliche Regelung der Grundzüge über die Aufsicht des Irrenwesens einverstanden. Er hält es aber für seine Pflicht, erneut darauf hinzuweisen, daß die wichtigste Reform in der Schaffung selbstständiger direct dem Minister untergeordneter Aufsichtsbehörden bestehen würde, an deren Spitze ein diese Stellung im Hauptamt bekleidender Fachmann steht.“ — Aus den Verhandlungen, die vorwiegend ein rein fachwissenschaftliches Interesse boten, verdient hervorgehoben zu werden, daß von allen Rednern Lombroso's vielbesprochene Theorie von der erblichen Belastung der Verbrecher einstimmig zurückgewiesen und als phantastische Uebertreibung bezeichnet wurde.

Der Düsseldorf'sche Parteitag der rheinischen Konservativen

hat die allgemeine Aufmerksamkeits auf sich gelenkt, weil auf demselben angeblich „völlig Einigkeit im wirtschaftlichen Vorgehen der Industrie und Landwirtschaft“ erzielt worden, und Herr v. Bloch hat an den „Führer der rheinischen Konservativen“, den Freiherrn v. Plettenberg-Neuhum, ein Anschreiben gerichtet, in dem es heißt: „So muß es sein, und anders hat der Bund nie gewollt.“ Wer aber die einschlägigen Verhältnisse kennt, wird dies nicht ohne Lächeln lesen. Der Bund der Landwirthe hat auf die „großen“ Mittel, Silberwährung, Antrag Kaniz und Getreidesperrre nie verzichtet, und von den rheinischen Konservativen lachen die meisten hierüber — dies zu acceptiren kann man ihnen nicht zumuthen. Die sogenannten rheinischen Konservativen unter dem Vorhine des Herrn von Plettenberg sind ein Konglomerat sehr heterogener Elemente, die künstlich zusammengeschoben werden durch ein phrasenhaftes Band, in der That aber gar nicht zusammenpassend. Man frage doch z. B. die Industriellen des Wuppertals, ob sie für den Antrag Kaniz oder für Silberwährung sind? Für den ersteren ist Niemand, für die zweite eine verschwundene Minderheit. Ganz richtig schreibt darum die „S. N. N.“: „Sozial und bekant ist, legt die ganze Mitarbeit der Industrie an dem Ausgleich der wirtschaftlichen Interessen aber den Verzicht auf die „großen Mittel“ voraus! Was will die Bundesleitung nun eigentlich? Man sollte doch meinen, daß eine klare, ehrliche Politik zum wenigsten auch eine klare Sprache führen darf.“

Berliner Blätter

hatten die Nachricht verbreitet, daß die Reichsregierung sich bereits über ihre Repressalien gegen den Dingley-Tarif schlüssig gemacht habe und sich nur auf das Einfuhrverbot amerikanischen Fleisches beschränken wolle. Diese Nachricht trifft, so schreibt die „S. N. N.“, nicht zu, und sagt hinzu: Es haben in dieser Angelegenheit bisher Verathungen irgend welcher Art noch nicht stattgefunden. Im Uebrigen können wir zuversichtlich mittheilen, daß die Regierung der zuständigen Stellen dahin geht, einzuweisen die Wirkungen jenes Tarifs auf unsere handelswirtschaftlichen Beziehungen zu Nordamerika abzuwarten. Man bezweifelt nämlich, daß der Tarif irgend einen nennenswerthen ungünstigen Erfolg für die deutsche Landwirtschaft und Industrie haben werde. Jedemfalls darf die Erfüllung der Forderung, Kampfzölle auf landwirtschaftliche Produkte einzuführen, als ausgeschlossen gelten. Denn ein solcher Zoll würde schon aus dem Grunde wirkungslos sein, weil das Getreide dann über London eingeführt würde, und wir England die Verpflichtung der Declarirung nicht auferlegen können.

Gewerbeverein und Handwerkerorganisation.

Die gegenwärtig in Nürnberg tagende Hauptversammlung des Verbandes deutscher Gewerbevereine hat folgende von dem Verbands-Vorstand im Verein mit dem Reichstagsabgeordneten Dr. Baffermann-Mannheim ausgearbeiteten Entschlüsse angenommen, nachdem Dr. Baffermann dieselben in einflussreicher Rede begründet hatte, die von dem lebhaften Beifall der aus allen Theilen Deutschlands eingetroffenen Verbandsmitglieder begleitet war:

1) Nachdem durch das Reichsgesetz vom 26. Juni 1897 die Organisation des Handwerks zum Abschluss gekommen ist, ist es Aufgabe der Gewerbevereine, diese Neuorganisation so weitgehend als möglich für das Handwerk zu gestalten.

2) Wenn die Handwerkskammern zu einer regen Thätigkeit für das Handwerk gelangen sollen, ist es notwendig, daß überall lokale Vereinigungspunkte für die Handwerker vorhanden sind. Da nach den bisherigen Erfahrungen Zwangsinnungen wenigstens für große Theile von Deutschland, nicht als geeignete Organisationen anerkannt werden können, fällt die Aufgabe, den notwendigen Unterbau für die Handwerkskammer zu bilden, den Gewerbevereinen zu.

3) Die Gewerbevereine sind berufen, nicht nur bei den Wahlen zur Handwerkskammer, sondern auch bei der verwaltenden und beaufsichtigenden Thätigkeit derselben ihren Einfluß geltend zu machen. Es gilt dies insbesondere bei der wichtigsten Frage des Lehrlingswesens und der Fachbildung. Nur bei regen wechselseitigen Beziehungen zwischen diesen lokalen Vereinen und den Handwerkskammern wird die gesetzliche Organisation nutzbringend wirken.

4) Angesichts der durch das Reichsgesetz erhöhten Bedeutung gewerblicher Vereinigungen gilt es überall da, wo solche fehlen, Gewerbevereine ins Leben zu rufen, da wo Gewerbevereine bestehen, diejenigen Handwerker, die den Bestrebungen der Gewerbevereine bisher theilnahmlos gegenüberstanden, zur Betheiligung ihrer Kräfte heranzuziehen.

5) Seit lange haben die Gewerbevereine die Einrichtung von Handwerkskammern erstrebt, heute gilt es, diese neuen Organisationen mit dem in den Gewerbevereinen gepflogenen Geiste der freiwirtschaftlichen Entwicklung im Handwerk und Gewerbe zu erfüllen und damit gleichzeitig dem Verlangen nach obligatorischen Zwangsinnungen und dem Befähigungsnachweis entgegenzuwirken.

Konferenz höherer Postbeamten.

Zu der Anfang Oktober im Reichspostamt stattfindenden Konferenz höherer Postbeamte sind sämtliche Oberpostdirektoren geladen. Unter Anderem wird erwogen, den gemeinsamen Spalterdienst, also den Geschäftsverkehr mit dem Publikum, möglichst durch Postunterbeamte wahrnehmen zu lassen, wodurch Ersparnisse herbeigeführt werden und in größerem Umfang als bisher Militärammunicier Verwendung finden können.

Der falsche Erzherzog.

Was jetzt waren die Erhebungen der Polizei nicht im Stande, das Geheimniß zu lüften, welches die Person des Affizenzarztes Dr. Ahrens, Krendt, Krendt oder O. v. Nello (so nennt er sich auch) umgibt. Daß der Mann weder Ahrens noch O. v. Nello heißt, ist so gut wie erwiesen. Marie Husmann wird als ein schwärmerisch angelegtes, zu Exzentricitäten hinneigendes Mädchen geschildert, das nicht schriftstellerische und mehrere Romane schrieb, die sie theils bei Zeitungen, theils bei Zeitungen anbringen ließ. Aus der jüngsten Zeit liegen keine Briefe von Marie Husmann vor, während sie sonst eine überaus eifrige Briefschreiberin war und ihre zahlreichen Freundinnen jede Woche sehr umfangreiche Schreiben von ihr erhielten, in denen sie mehr philosophische und ihre Seelenzustände schilderte, als thatsächliche Erlebnisse erzählte. Unter solchen Umständen mag es dem Schwindler leicht geworden sein, in der Gestalt eines Prinzen sich ihr zu nähern und ihr Vertrauen zu erschleichen. Die Husmann ist über österreichische Verhältnisse gar nicht unterrichtet; sie hat keine Ahnung von der unabweisbaren Stellung eines Mitgliedes des Herrscherhauses, und der plumpe Schwindler konnte bei ihr auf empfänglichen Boden fallen. Der angegebliche Doktor ahnelt nach den Schilderungen seiner Persönlichkeit, die von ihm vorliegen, und nach einer Photographie, in der er mit seiner Braut aufgenommen erscheint, weder der Gestalt, noch auch in einem sonstigen äußeren Merkmale dem Erzherzog auch nur im geringsten. Das Pseudonym O. v. Nello, mit dem der Schwindler seine Briefe unterzeichnet hat, wurde wahrscheinlich auf Wunsch der Husmann gewählt, denn in einem Romane der Husmann trägt die Figur des Helden den Namen Otto v. Nello.

Das Düsseldorf'sche Infanterie-Regiment erklärt auf Anfrage, daß ihm von einem Verlethe des angebliehen Erzherzogs Franz Ferdinand mit Offizieren des Regiments nichts bekannt sei. — Die Familie Husmann wird eine Erklärung veröffentlichen, daß sie von der Vermählung der Marie Husmann mit dem Erzherzog positive Beweise habe, deren Veröffentlichung sie jedoch nicht beabsichtigt; auch verzichte sie auf die Widerlegung des österreichischen Elementis. Sie werde in Zukunft jede Auskunft strikte verweigern. Bis jetzt ist also die Sache noch nicht völlig aufgeklärt.

Aus Essen wird von gestern noch gemeldet: In der „Rhein-Beitrag“ Bg.“ erlöst im Namen der Familie Husmann der Rektor Joseph Husmann aus Borchel eine Erklärung, wonach die Familie Husmann nach wie vor der Ueberzeugung ist, daß die Vermählung

des Erzherzogs Ferdinand mit Maria Theresia stattgefunden habe. Die Familie Habsburg lehnt es begreiflicher Weise ab, die Gründe für ihre Überzeugung der Öffentlichkeit zu unterbreiten, sowie die in einer großen Anzahl von Zeitungsartikeln angeführten angeblichen Beweggründe zu widerlegen.

Aus Ofen-Pest: Der Oberhofmeister des Erzherzogs Franz Ferdinand läßt in einem hiesigen Blatt alle Nachrichten über die bekannte Heiratssgeschichte energisch als un wahr erklären.

Der deutsche Kaiser in Ofen-Pest.

Ueber den Besuch des deutschen Kaisers schreibt der „Reichs-Kopf“: Der Besuch des Kaisers ist der harmonische und beruhigende Abschluß der diesjährigen Monarchen-Begegnungen. Allerdings hat Ungarn besonderen Grund stolz zu sein, daß dieser Abschluß gerade in der ungarischen Hauptstadt stattgefunden hat. Ueber die Ordensverleihungen sagt das Blatt: „Bisher hat der deutsche Kaiser durch seinen Geist die Geister in Ungarn gewonnen. Er versteht offenbar ebenso die Drogen im Sturm zu erobern. Das bewies er heute neuerdings. Wir können ihm die Versicherung geben, daß unter allen Sprachen der Welt die des Drogen diejenige ist, welche in Ungarn am besten verstanden wird.“

Auf der Hofabendsgesellschaft wurde bemerkt, daß der Hochadel sich massenhaft fernhielt. Namentlich fehlten viele der eingeladenen Damen. Von 418 geladenen Abgeordneten erschienen nur 162. In übereinstimmender Anzahl waren die Mitglieder der Regierungspartei vertreten, die Opposition kam in geringer Zahl, wobei auffiel, daß sämtliche Oppositionsführer fernblieben, Graf Albert Apponyi ebenso wie Graf Ferdinand Jöchy und Franz Kossuth. Kaiser Wilhelm ließ sich nur wenige Abgeordnete vorstellen. Kaiser mit dem Präsidenten und den beiden Vizepräsidenten der Kammer sprach er noch mit dem alten Dichter Jozai und dem früheren Minister Koloman Zell einige Worte.

Zur Reform des Militärkrasprozesses.

Die Nationalliberalen Correspondenz hatte gegenüber der mehrfachen in der Presse zum Ausdruck gekommenen Ansicht, daß die ablehnende Haltung Bagerens gegen den obersten Militärgerichtshof immer noch ein absolutes Hindernis der Reform des Militärkrasprozesses bilde, ausgeführt, daß nach der Reichsverfassung auf diesem Gebiete für Bayern ein Vetorecht nicht hergeleitet werden könne. Dazu schreibt die „Krauzzeitung“: Dieser Auffassung müssen wir beitreten. Andererseits wäre es wohl denkbar, daß die verbindlichen Regierungen Anstand nehmen, in dieser wichtigen Frage, wo es sich für Bayern um die Aufhebung eines zwar nicht verfassungsmäßig zugesicherten, aber doch ein Vierteljahrhundert hindurch tatsächlich gehandhabten Reservatrechts handelt, dieses durch Mehrheitsbeschluß gegen den Willen Bagerens zu beseitigen. Dem freundschaftlichen Verhältnis insbesondere zwischen der preussischen und der bayerischen Regierung würde es wohl entsprechen, wenn hier, soweit möglich, der Weg der Verständigung gewählt würde.

Aus Deutschsüdwestafrika.

Schon vor einiger Zeit ist von neuen Kämpfen in unserem südwestafrikanischen Schutzgebiet gemeldet worden. Der Reichsanzeiger bringt in theilweiser Bekräftigung und Ergänzung dieser Nachrichten, daß bei einem Zusammenstoß von Teilen der Schutztruppe mit rinderbüchsen bewaffneten Arabern am 2. Juli Gefreiter Serafin und Heiter Kauter getötet; am 2. August Sekondlieutenant v. Kirod und Heiter Gmeist getötet und Sekondlieutenant Helm, die Heiter Sauerst und Kammertinn sowie ein Eingeborener schwer verwundet worden sind. Man wird erwarten dürfen, daß die nächste Post endlich Einzelheiten über diese blutigen Zusammenstöße bringt.

Wie die „Hamb. Börsenhalle“ berichtet, hat die im Groß-Ram-Land etablirte Firma Seidel u. Mühle auf einer ihrer Farmen mit Getreidebau im Großen begonnen; es sollen dabei ungefähr 120,000 Quadratmeter mit Weizen, Mais, Hafer und ein anderer Terrain soll mit Tabak bepflanzt werden. Der jüngst von Hamburg nach Südwestafrika abgegangene Dampfer „Antonia“ hat für die genannte Firma zahlreiche landwirtschaftliche Maschinen mitgenommen. Es muß also doch Leute in Deutschland geben, die in Bezug auf unsere Kolonien nicht ganz der Meinung der Demokraten, Freisinnigen oder Volksparteier sind!

Neue Eisenbahnfälle.

Die „Bayerische Zeitung“ meldet vom 21. ds.: Heute Nacht, kurz nach 2 Uhr, rief der nach München gehende Zug. Waduzig hinter der Fabrik von Otto Wödel auf einen im Geleise des Personenzuges angestrichenen Güterzug. Die Maschine des Personenzuges blieb auf den hinteren Teil des Güterzuges, wodurch acht Wagen des letzteren vollständig zertrümmert wurden. Die Maschine und der Tender des Personenzuges wurden aus dem Geleise geworfen und beschädigt. Hierbei geriet der Lokomotivführer zwischen den Tender und einen Güterwagen und erlitt so schwere Verletzungen, daß ein Bein amputirt werden mußte. Der Feiger wurde leicht verletzt. Der Lokomotivführer war von 2 Uhr Nachts bis heute früh 6 Uhr verstorben. Das Unglück soll dadurch herbeigeführt worden sein, daß der Lokomotivführer des Schnellzuges das Haltsignal nicht beachtet

hat. Außer dem Lokomotivführer wurden leichter verletzt der Feiger des Schnellzuges sowie zwei Postknechte.

Auf dem Bahnhof S. A. r. m. - Deutbrach zerbrach ein mit Salpetersäure gefüllter Ballon. Bald hand der ganze Wagen in Flammen. Der Rasterkasten ist erheblich.

In Dilschossheim entgleisten zwei Wagen; der Schaden ist nicht bedeutend.

Verstorben sind:

Der bairische Generalmajor Graf Otto v. Rolke in Kopenhagen. — Der Gründer des pomologischen Instituts zu Proslau Oekonomierath O. Stoll. — Der Geh. Regierungsrath Prof. Wilhelm Wattendach, Mitglied der Akademie der Wissenschaft.

Zu den Wahlen.

O Heidelberg, 21. Sept. Mit großer Geduld haben die Nationalliberalen des Wahlkreises Heidelberg-Land nicht nur ertragen, daß die Antisemiten in all ihre Versammlungen kamen, sondern auch, daß sie die nationalliberale Partei herabwürdigten und verdächtigten, ja sogar persönliche Angriffe schlimmer Natur gegen sie losließen. Allmählich ist die Geduld der Liberalen aber doch zu Ende gegangen. Nach der Vammenthaler Versammlung am 20. August wurde dem satfam bekannten Kreutzer das weitere Auftreten in nationalliberalen Versammlungen untersagt, vorgestern in Nockesheim hat Herr Göbel das gleiche Schicksal erlitten. In der dortigen sehr zahlreich besuchten Versammlung erklärte Herr Stadtrath Veimbach Namens des Parteiausschusses, man würde die Antisemiten nur noch reden lassen, falls sie sich angemessen benähmen und nicht mit so gemeinen Verdächtigungen kämen, wie solche in einer Versammlung erdoben worden seien. Als Herr Göbel nun dazwischen rief: Das ist eine Beleidigung!, erklärte Herr Veimbach, er sehe schon, daß hier wieder das gleiche Spiel beginnen solle, darum verzichtete er seine Anklage dahin, daß die Antisemiten in den nationalliberalen Versammlungen überhaupt nicht mehr das Wort erhalten würden. So wurde es denn auch thatsächlich in Nockesheim gehalten. Es sprachen die Herren Rohrhurst, Steinböcker, Schub und Bürgermeister Warkner. Die Versammlung nahm in voller Einmütigkeit den schönsten Verlauf. Nockesheim steht unter allen Umständen fest und treu zur nationalliberalen Sache.

* St. Pölten, 21. Sept. Die Freisinnigen stellen im hiesigen Wahlkreise Herrn Bürgermeister Louis Krauß von Fahrnau auf. Derselbe war schon während der letzten Wahl freis. Kandidat und erhielt 40 Stimmen, während damals Herr Oberlehrer Dr. Peter Bergbold, welcher auch diesmal nationalliberaler Kandidat ist, 74 Stimmen auf sich vereinigte.

* Engen, 21. Sept. Das Centrum hat gegen den bisherigen Abg. Müller den Falkenwirth Goldschmid in Zimmerningen aufgestellt.

* St. Gallen, 21. Sept. In einer Vertretungsmännerversammlung des Centrums wurde Rechtsanwalt Dr. Rie in Konstanz als Kandidat der Zentrumsparthei für den Wahlkreis Reichen-St. Gallen endgiltig aufgestellt. Derselbe hat die Kandidatur angenommen.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 22. September 1897.

* Verletzungen. Expeditionsassistent Hermann Wacker in Schwellingen wurde nach Pforzheim, Expeditionsassistent Karl Göpflich in Wertheim nach Stillingen und Expeditionsassistent Verthold Suhm in Karlsruhe nach Wellingen verlegt.

* Auch im Staube der Finanzassistenten macht sich eine außerordentliche Ueberfüllung bemerkbar. Zur diesjährigen Finanzassistentenprüfung, welche vorgestern in Karlsruhe begonnen hat und fünf Tage währen wird, sind nicht weniger als 80 Kandidaten zugelassen.

* Aufhebung der Sonntagsruhe im Güterverkehr auf den pfälzischen Eisenbahnen. Mit Rücksicht auf den gesteigerten Verkehr und den Wagenmangel hat die Direktion der pfälzischen Bahnen bis auf weiteres auf allen ihren Linien die Sonntagsruhe aufgehoben, so daß alle Güterzüge wie an Werktagen verkehren.

* Reformgymnasien. Aus Karlsruhe wird der Berliner „Volk“ geschrieben: Das Karlsruhe Reformgymnasium, das im vorigen Jahre neu eröffnet wurde und auf dessen erste Resultate man seitens der Schulbehörde und der päpstlichen Altpflichtigen sehr gespannt war, hat mit einem glänzenden Erfolg abgeschlossen. Auch ist der Zugang zu Beginn des neuen Schuljahres wieder ein sehr bedeutender; er übertrifft die Neuaufnahmen beim humanistischen Gymnasium, der Ober-Reals- und der Realschule bei Weitem. In den Kreisen der Landesbehörden verhält man sich daher schon jetzt ziemlich entgegenkommend zu den hauptsächlich von Direktor Treutlein vertretenen Reformbestrebungen. So hat die Stadt Ettlingen — geschichtlich bekannt als Kurfürstenthum des Prinzen von England, der dort wider alles Widerrecht festgenommen wurde — den Beschluß gefaßt, ein Reformgymnasium zu errichten und hierzu die Genehmigung des Ober-Schulraths erhalten. Auch in den Kreisen der Bürgererschaft misstrifft man sich für die Schulreform. Auf dem Städtetag der mittleren Städte Badens, der am 12. Oktober in Weinsheim zusammentritt, wird die Stadt Eberbach eine Resolution zur Annahme vorschlagen, in der dem Wunsch nach Errichtung von Einheitschulen im Stile des Reformgymnasiums Ausdruck gegeben wird. Baden, das „Prohibitor- und Mutterlande“ dürfte also einer Wera der Schulungsstellung entgegengehen und vielleicht auch auf diesem Gebiete zum Bahndreher werden.

* Eine wichtige Entscheidung des Reichsgerichts. Die Annahme, daß eine Belehren nicht mehr im Amte bleiben kann, sobald sie sich verdirrt hat, wird in Zukunft nicht mehr zutreffen. So hat Frau Prybold, die früher als Lehrerin in Wehrleben thätig war,

nach ihrer Verheirathung aber ihre Stelle mit Zustimmung des Kultusministers aufgeben mußte, einen gegen die Stadt angebrachten Prozeß bis zum Reichsgericht durchgeführt und gewonnen. Die Stadt muß der Frau P. den Gehalt nachzahlen, die Prozeßkosten tragen und die Klägerin auch als Lehrerin behalten. Nach dieser Entscheidung werden vielleicht manche junge Belehren einen Gehaltsgründen, sie können ja trotzdem ihre Stelle behalten.

* Eine Versammlung von Tabakinteressenten findet am nächsten Sonntag, 20. d. M., Nachmittags 3 Uhr beginnend, in dem nahe am Bahnhof gelegenen Hotel „National“ statt. Die Einberufung erfolgt seitens des hiesigen Tabakvereins. Herr Professor Solman v. Kereby, Dozent am landwirtschaftlichen Institut in Debreczin (Ungarn), wird einen Vortrag halten über seine Beobachtungen dem süddeutschen Tabakbau während einer Studienreise durch Süddeutschland. Herr v. Kereby wird bei dieser Gelegenheit zweifellos die zahlreichen Mißstände, die bei unserem Tabakbau bestehen, zur Geltung bringen. Die Mittheilungen des Herrn v. Kereby entsprechen somit höchst lebhaft zu werden, umso mehr, da sie von einem hervorragenden wissenschaftlich gebildeten Fachmann herrühren, der in unparteiischer Weise die Vorträge und Feiler beim Bau des für Süddeutschland so hochwichtigen Handelsplatzes behandeln wird. Die Bitte, die der bedeutende ungarische Pflanzenphysiologe unseren Tabakbauern zu geben vermag, versprechen einen bedeutenden praktischen Werth zu bringen. Einen zweiten ebenso interessanten Verhandlungsgegenstand der Versammlung wird der Vortrag des Herrn Dr. Dammerschlag von Straßburg, des Direktors der dortigen Kaiserl. Tabakmanufaktur bieten. Derselbe betrifft die von Herrn Dammerschlag gefundene neue Dichtungsmethode, welche die Verbesserung der Verbräunlichkeit des Tabaks zur Folge hat. Die Versuche, ein Mittel zur Verbesserung des Tabaks zu finden, sind schon Jahre gelänge im Gange, ohne daß sie bis jetzt ein praktisches Resultat ergeben hätten. Herr Dr. Dammerschlag war es schließlich, in dieser Frage überraschende Erfolge zu erzielen. Derselbe wird nächsten Sonntag eine Anzahl Muster von Tabaken vorlegen, welche nach seiner Methode gebildet wurden und die im Brand alles Bauschwermethe leisten. Den Besuchern werden außerdem Muster von Tabaken vorgelegt werden, welche nach der Methode des Herrn Dr. Kereby in Karlsruhe in Friedrichshafen durch Kreuzung von Samaratatabaken mit Friedrichshafener Produkt gezogen wurden. In der Versammlung sind die Mitglieder des Mannheimer Tabakvereins sowie der Sektion 5 des deutschen Tabakvereins und die verschiedenen Staatsstellen, die sich in Baden und Württemberg mit der Förderung der Tabakkultur beschäftigen, eingeladen worden. Den Referenten soll eine Diskussion folgen, behufs Beförderung der Mittel und Wege zur Ueberführung der von den Vortragenden empfohlenen Maßregeln in die Praxis. Die Verhandlungen werden von dem Vorsitzenden des Mannheimer Tabakvereins, Herrn Stadtrath Franz Dirichhorn geleitet. Es ist zu erwarten, daß diese Zusammenkunft eine bemerkenswerthe Förderung der Tabakkultur in Süddeutschland zur Folge haben wird.

* Der Bayerische Hilfsverein Mannheim hielt am Sonntag in seinem Vereinslokal „zur Eintracht“ die diesjährige Generalversammlung ab, welche sehr zahlreich besucht war. Der Vorstand berichtete über eine bedeutende Zunahme der Mitgliederzahl auf, fernere die Thatsache, daß trotz der in 22 Fällen ausgesprochenen Unterzählungsumme von 188 Mark der Vermögensstand der gleiche geblieben ist. Der seitherige Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt, nämlich: Ab. Appeler, 1. Vorst.; Georg Heinz, 2. Vorst.; M. Obermaier, Schriftf.; Ludw. Döllinger, Kassier; Mich. Kraft, Th. Morio und Konr. Jordan, Beisitzer. Der Vorstandsantrag, eine Vereinigung sämtlicher Bayern-Unterstützungs-Vereine anzustreben, wurde einstimmig angenommen.

* Der Verbandstag des Südwestdeutschen Stenographen-Verbandes verlief in der schönsten Weise. Derselbe wurde am Samstag durch einen öffentlichen Vortrag des ersten Vorsitzenden des Bayer. Stenographen-Verbandes, Herrn cand. jur. Fritz Thoma-München, über das Thema: „Die Stenographische Schrift vom Standpunkte der modernen stenographischen Entwicklung“ eröffnet. Am Sonntag war im Reinen Saale des Saalbau eine „Stenographische Ausstellung“ zur Vertheiligung geöffnet. Derselbe war reichhaltig und erfreute sich eines guten Besuchs. Wir fanden in der Ausstellung in großer Zahl praktische Arbeiten, so u. A. von dem Parlamentarischen Stenographen Dahms, ferner Schülerarbeiten, Uebungsarbeiten, Mikrostenogramme, stenographische Literatur u. s. w. Am 10. Uhr fanden in unserer Nachbarstadt Ludwigshafen die Wortschreiben und darauf das Festdiner statt. Als Sieger aus dem Wettstreiten gingen hervor: 1. Abteilung (Korrespondenten): W. Trellsamer-Karlsruhe; 2. Abteilung (80-100 Silben): Mandel-Wannheim; 3. Abteilung (120-150 Silben): F. Hecker-Karlsruhe; 4. Abteilung (180-200 Silben): Scholmer-Mannheim. Nachmittags fanden im Saalbau die Verhandlungsarbeiten statt, welche sich fast ausschließlich mit Propagandaangelegenheiten beschäftigten. Im gleichen Lokale wurde Abends ein Kommerz mit darauffolgendem Tanzvergnügen abgehalten. Bei dem Kommerz hielt Herr Thoma-München eine gänzernde Rede, die in ein Hoch auf die Stenographische Ausstellung, Herr Hauptlehrer Mayer hier und Herr stud. jur. Lang-Obertrüben wurden infolge der Verdienste um den Verein bzw. die Stenographische Schrift zu Ehrenmitgliedern ernannt. Zum Verbandstage waren eine stattliche Anzahl von Telegrammen eingelaufen, so u. A. von dem Stenographen von Württemberg, dem Erzherzog von Baden und dem Prinzenregenten von Bayern. Am Montag Abend hielt Herr stud. jur. Karl Lang-Obertrüben, erster Vorsitzender des Württemb. Stenogr.-Verbandes, den Schlussvortrag, und zwar über die „wissenschaftliche Grundlage der Stenographischen Schrift und das neue deutsche Einheitsystem“.

* Folgende lehrreiche Geschichte wird aus Dresden berichtet: In einem hiesigen Baden war ein Wastel, dessen wirtlicher Werth 12 Mark betrug, mit 850 Mark ausgetrieben im Schaufenster ausgestellt worden. Eine Dame wollte ihn kaufen. Wiederholt machte man ihr gegenüber Ausflüchte, jedoch schließlich die Dame den Werth gegen Anwesen im Handel und Gewerbe in Anspruch nahm. Auf Veranlassung desselben wurde ihr ein Beamter der Polizei mitge-

Der Untergang der Hibernia.

Roman von H. S. Nordmann.

(Alle Rechte vorbehalten.)

(Nachdruck verboten.)

(Für Amerika copyright.)

74)

(Fortsetzung.)

Aber während Verela über die Art, wie er verfahren, räthellos sprach, war Winkler jedem Augenblick geachtigt, die Wahrheit zu verschweigen oder zu umgehen, wenn er nicht das peinliche Jugendländchen meiden wollte, das Melanie ihm von Dublin aus befehligend beglückwünscht habe. Zum ersten Male kam ihm das Unhaltbare der Lage zum Bewußtsein.

In Wien angelangt, nahmen alle Drei im „Mainger Hof“ Zimmer; man sprach zusammen zur Nacht, und unmittelbar danach fand Melanie auf und sprach: „Die Herren haben sich gewiß sehr viel zu erzählen, und ich bin müde. Gute Nacht!“

Sie reichte Verela die Hand, und als Winkler, nicht wissend, wie er es halten sollte, ihr auch die seinige reichte, schlang sie lachend die Arme um seinen Hals, zog seinen Kopf herunter, küßte ihn mit gewohnter Innigkeit und sagte: „Gute Nacht, Du Höfer!“

Als die schöne Frau verschwinden war, begann Verela: „Die Frauen sind in gewissen Situationen doch immer nutziger als die Männer. Weidlich Sie nur, lieber Winkler, daß Sie mir gegenüber Verleiden spielen wollten; aber nach dem, was Melanie mit Ihnen liebt, geht es nicht mehr an. Sie sind wirklich in die Schlingen der Sphing gelangt.“

Winkler sagte einfach: „Wir lieben uns. Ich hänge mit wahnsinniger Leidenschaft an ihr. Will sie mein Verderben, so wird sie ihr Ziel erreichen, und selbst wenn ich dies Ende vor Augen sehe, werde ich ihr nicht entfliehen. Es ist ein hoffnungsvoller Fall — in gewissem Sinne.“

Wincenz trant nachdenklich sein Glas Wein aus und sprach erst nach längerem Schweigen: „Wer kann wissen, ob Sie zu bewahren oder zu beneiden sind? Fast meine ich das letztere. Aber wie ist das Alles nur gekommen!“

Dr. Winkler erzählte, und verschweig nichts. Der Tisch, den Melanie ihm vor dem Freunde gegeben hatte, war eine Vollmacht, die nicht mißverstanden werden konnte!

Als er mit seinen Bekanntschaften zu Ende war, sagte Verela: „Ich danke für Ihr Vertrauen, jetzt aber machen Sie es vollständig und sagen Sie mir, was nun weiter werden soll? Können und wollen Sie eine Verbindung mit Melanie eingehen?“

„Das ist mein schicksallicher Wunsch; Trennung von ihr wäre mein Tod.“

„Sie ist eine Frau, die nicht losläßt, was sie einmal erfaßt hat“, bemerkte Wincenz ernst. „Ich bezweife Ihre Leidenschaft für ein Weib, das die Schönheit einer Orelchia mit der Annahm einer Deutschen und der Koketterie einer Französin vereinigt. Sie haben Ihre Plitterwochen dahin, Winkler, und doch...“

Winkler erhobte vor Jörn und sagte: „Wie müßte ich von mir denken, wenn ich sie jetzt verlasse!“

„Freißen Sie sich nicht!“ befragte Wincenz. „Aber glauben Sie mir, es wird eine Zeit kommen, wo Sie brechen werden, meinem Rathe, sich von ihr zu trennen, nicht gefolgt zu sein. Verleiden Sie mich nicht falsch. Sie werden nie verlieren, Melanie zu lieben, aber doch einmal wünschen, sie nie lieben gelernt zu haben.“

„Niemals.“

Wincenz leuchtete. „Vielleicht haben Sie Recht“, meinte er, „wenn Sie alle Vorkerker, welche diese Liebe Ihnen bereiten wird, für nicht rechnen, vorausgesetzt, daß Sie Ihre Süßigkeit so lange wie möglich kosten dürfen.“

Beide waren längere Zeit stumm und hingen ihren Gedanken nach. Verela unterbrach zuerst wieder das Schweigen, indem er anbot: „Sie haben in Bezug auf den Schiffbruch der Hibernia, der auch in meinem Leben eine gewisse Rolle spielt, eigentümliche Dinge entdeckt, die mich wieder lebhaft an jene Zeit erinnern; ich mag mein Geheimnis nicht länger mit mir herumtragen, und Sie haben mir so viel Vertrauen bewiesen, daß es Unrecht wäre, wenn ich es nicht mit gleicher Offenheit erwiderte. Auch mag meine Erzählung Ihnen zur Warnung dienen.“

„Wie Sie jetzt wissen, ist Melanie Dorenos Gattin gewesen, nicht die meinige. Dorenos lernte sie in Babel kennen, wo sie am Theater die Rollen kollektier Dienstmädchen und Kammermägdchen spielte und durch ihre Schönheit allen Männern die Köpfe verdeckte; sie war gesalbt und dabei von herzoglicher Kälte...“

lächeln, Winkler? Nun, desto besser, wenn Sie Ursache haben, anders von ihr zu denken. Man sprach in Babel nicht gut von ihr; aber man ist dort ein wenig speisbürgisch, und Dorenos hat mir, und nachher er bereits mit ihr entwelt war, hoch und teuer versichert, daß trotz all ihrer Reichthümer und Plattertsichtigkeit keiner ihrer zahllosen Anhänger einen Wunsch von ihr erlangt hätte, deren sie sich vor ihrem späteren Gatten zu schämen gehabt hätte. Nun gebe ich zwar auf diese Behauptungen nicht viel, will aber nicht verschweigen, daß ein von Dorenos zum Zwecke gebrachtes Argument in der That etwas für sich hat. Sie wissen, daß ich früher in den Kreisen der goldenen Jugend mein Leben so toll genossen habe, wie einer, ich kenne die Bewohnheiten dieser Herren daher aus eigener Anschauung sehr gut und weiß, daß es nicht in ihrer Art liegt, aber ihre Erfolge bei den Weibern ritterliches Schweigen zu brocknen. Im Gegentheil! Es wird da oft mit Siegen gepredigt, die nie erfochten wurden. Und Dorenos behauptet, daß keiner dieser Herren, die sie umschwärmten, wie Bienen den Domigtopf, sich je einer Schwärzung von ihr gerührt habe.

Aber das hinderte nicht, daß sie Geschenke von allen annahm, daß sie Soupers mitmachte, denen sie besser fernzubleiben wäre, und daß sie in den ewigen Aufregungen eines solchen Daseins ihr eigentliches Lebenselement zu finden schien. Sie plätscherte darin mit solcher Drogenlust herum, daß sie sogar den Wechsel zu einer angelegeneren, aber auch ruhigeren Lebensweise verschmähte. Mehrere sehr vortheilhafte Heirathsanträge lehnte sie ab; Dorenos gegenüber erklärte sie einmal, sie wolle nicht einen Mann haben, der sie in ihrer Angebundenheit beschränke; sie wäre keine Reifin, aber sie hätte auch nicht das Zeug in sich, eine Desdemona zu spielen.

Dorenos leidenschaftlich unglückliche Vererbung trug aber leider dennoch schließlich den Sieg über ihre Abneigung gegen die Ehe davon; ich sage, leider; denn das Schlimme bei diesem war, daß er über eine Frau errungen wurde, die an Dorenos nur ein sehr oberflächliches Wohlgefallen fand und wieder seiner sinnlichen Leidenschaft nach seiner tieferen Liebe mit einem wärmeren Gefühle entgegenkam. Sie blieb als Frau ebenso kalt, wie sie als Mädchen gewesen war.

Darüber klagte Dorenos mir sein Leid, als er mit einem schönen Tages von seiner Verheirathung Mitteilung machte. (Fortsetzung folgt.)

Wiederum auf einen umgewandelten um manie der Mantel zu 3,50 M. ausgeliefert werden. In seinem Verdrusse, aber auch in seiner gerechten Strafe, passierte es den Verkäufer, daß noch eine andere Dame einen gleich billigen Mantel in Gegenwart des Inpfeilers verlangte, und dieser ebenfalls weit unter dem Werthe abgegeben werden mußte.

Wichtige Schneefälle sind in den letzten Tagen auf dem Schwarzwald eingetreten. Ueber den Feldberg breitete sich vorgeraten früh eine beträchtliche weiße Decke aus und auch andere Berge präsentirten sich im Winterkleide. Auch aus der Schweiz kommen Nachrichten von großem Schneetreiben, so daß in den Alpen der Postverkehr vielfach gehindert ist.

Das Wiener Café Union am Fruchtmarkt ist gestern wieder eröffnet worden, nachdem es längere Zeit behufs vollständiger Renovation geschlossen war. Das schöne Etablissement präsentirt sich jetzt in einem äußerst angenehmen Gewande und wird scheinlich ein Lieblingsaufenthaltsort für die Mannheimer und ihre Familien werden. Die Wände sind bis zu einem Drittel mit Holzgetäfel versehen, das einen mattschönen Anstrich erhalten hat. Die übrigen Wandflächen werden durch hübsche Malereien geziert. Das Ganze fesselt das Auge ungemein und erzeugt einen behaglichen wohlthätigen Eindruck. Der tüchtige umsichtige Wirth, Herr Schmeidler wird Alles anstellen, um seinen Gästen den Aufenthalt in den neu hergestellten Räumen zu einem recht angenehmen zu machen. Bemerkenswert ist noch, daß die Malereien von Herrn Walter Reinhardt herrühren.

Basenkrebser. In der Nacht vom 18. auf 19. September wurden 4 in der Nähe der Kennershofstraße hier lebende junge Bäume abgetrieben. Die Groß-Staatsanwaltschaft jagdet nach dem Thäter und bittet behufs Ermittlung desselben um sachdienliche Mittheilungen.

Verhaftet wurden in Worms zwei von den Amtsgerichten Worms beziehungsweise Vorch wegen Strafverübung nachdrücklich verfolgte Tagelöhner von Mannheim.

Rachen gesunken. Schon wieder ereignete sich ein Unfall auf dem Rhein, indem gestern Nachmittag das mit Sandstein beladene Redarschiff des Schiffers Joh. Schmitt aus Redarsteinach, als es von dem Dampfer „Wacht am Rhein“ zu Berg geschleppt wurde, in der Nähe der Rheinbrücke an einen vor der Ludwigsbrücke liegenden Rahn stieß und ein solches Beck am Bug bekam, daß es schon in wenigen Minuten sank. Die Mannschaft rettete sich auf einem Flegler. Das versunkene Schiff hatte eine Tragfähigkeit von 3200 Zentner, war also von respektable Größe.

Wahrscheinliches Wetter am Donnerstag, den 23. Sept. Der Drehpunkt des letzten Luftwirbels ist nach Jütland und dem Lager Raad gewandert und dort erheblich vertieft worden. Infolge dessen macht der Hochdruck dem atlantischen Ozean nur langsame Fortschritte, da er seine Hauptkraft zur Ausgleichung jenes Luftwirbels verwenden muß. Für Donnerstag und Freitag ist noch immer vorwiegend bewölkt, in der Hauptsache jedoch trockenes Wetter zu erwarten.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with 7 columns: Datum, Zeit, Barometerstand, Lufttemperatur, Luftfeuchtigkeit, Windrichtung und -stärke, Bemerkungen. Data for 21. Sept. (Morg. 7h, Mitt. 2h, Abds. 9h) and 22. Sept. (Morg. 7h).

Höchste Temperatur den 21. Sept. + 14,8°
Niedrigste „ „ vom 21. Sept. + 10,5°

Aus dem Großherzogthum.

Karlsruhe, 21. Sept. Eine Betrugsgeschichte, die des humoristischen Reizes nicht entbehrt, ereignete sich nach der „Bad. Landpost“ in diesen Tagen in unserer Residenzstadt. Kommt da ein israelitischer Weinreisender zu dem Inhaber eines hiesigen Cafés, um „Geschäfte zu machen“. In seiner Begleitung erschien ein „fischer Kavaliere“, mit allen Anzeichen börsenmännlicher Tugendlichkeit behaftet. „Unser Mann“ konnte aber bei dem Gastgeber keine Geschäfte machen; da nahm der Reisende den Besten auf die Seite und „verriet“ ihm, daß sein Begleiter, ein „Schwartzreicher Kaufmann“, die Absicht habe, mit einer Million in das Geschäft zu treten. Um dem „Schwartz“ den Schritt zu erleichtern und ihm darzutun, wie sein Haus famose Verbindungen habe, soll er ihm „zum Schein“ 200 Flaschen Wein bestellen, die Bestellung werde natürlich nicht effectuirt. Am Abend sitzen denn auch Restaurateur, Weinreisender und der „Schwartz“ beisammen; ganz so passant sagt der Reisende: „nicht wahr, 200 Flaschen von der und der Sorte soll ich notiren.“ „Jasowohl“, sagte gutmüthig der Restaurateur. Man trank noch einen und entfernte sich. Einige Tage später erhielt der Restaurateur 200 Flaschen des „zum Schein“ bestellten Weins. Große Ueberzeugung und sofortige Reklamation; „unser Mann“ schrieb aber kaltblütig zurück, die Bestellung sei erfolgt. Jenseit der und der, der „Schwartz“ nämlich, Tableau. Was will der Reingefaslene machen? Er lacht mit, will aber nie wieder „zum Schein“ Bestellungen machen.

Wahlungen, 21. Sept. 200 Mark Belohnung hat unser Platzter, Herr Dr. R. z., auf die Ermittlung des Urhebers des raffinierten Kubensstreiches ausgelegt, der in der Nacht vom 16. auf den 17. d. M. an seinem Hund verurtheilt wurde. Dem sehr großen und werthvollen Prachtexemplar wurde eine feine Knackwurst über die Gartenmauer vor die Stallung geworfen. In der Wurst waren viele, in Winkel gebogene kleine Strecknadeln derart eingebracht, daß dieselbe äußerlich ganz glatt erschien. Glücklicherweise nimmt das Thier nur von den Handbewehrern Nahrung an und verschmähte den ihm zugesetzten, scharf tödtlichen Bissen.

Gommersdorf, 20. Sept. Die schwerhörige, 66 Jahre alte Wittwe Klobe von hier wurde auf der Ortstraße von dem Fuhrwerke des Müllers Baumgart hier überfahren und derauf verlegt, daß alsbald der Tod eintrat.

Emmendingen, 21. Sept. Die Frau des Gypfers Engelstried wurde im Keller ihrer Behausung todt aufgefunden. Ob hier ein Unglücksfall oder ein Verbrechen vorliegt, wird die eingeleitete Untersuchung erst ergeben.

Freiburg, 20. Sept. Ueber die Entstehungsurache des schrecklichen Brandunglücks ist immer noch nichts bekannt. Es soll bei der Vernehmung eines Zeugen ausgesagt worden sein, daß die Dienstmädchen hätte des öfteren heiße Asche in einem Winkel unter der Treppe aufbewahrt. Ob dies auch am Abend der Schreckensnacht der Fall war?

Freiburg, 21. Sept. Die Brandkatastrophe beschäftigt die Bevölkerung noch immer in hohem Grade. Es geht das Gerücht, daß Verdacht auf einen Sohn der Frau Gottardt falle, welcher sich angeblich mit seiner Familie überwarf, dann nach Amerika ging und neuerdings wieder in Baden gesehen worden sein soll. Es heißt, er habe schon früher mit Ausföhrung einer solchen That gedroht. Nach der Katastrophe soll er eigenthümlicher Weise ein Telegramm von auswärts (wie gesagt wird, aus dem Bapenischen) an seine Angehörigen gerichtet haben, um über den Brand Genaueres zu erfahren. Auch sagt man, gegen den Betroffenen sei Untersuchung eingeleitet.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Waldmühlbach, 21. Sept. Am 12. Oktober findet hier der Verbandstag der pfälzischen Gewerbevereine statt. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: 1) Bericht über das letzte Verbandsjahr, 2) Rechnungsablage, Prüfung der Rechnungen, Deschargenprüfung, 3) Vortrag und Diskussion über die Frage: Welche Aufgaben ermahnen den Gewerbevereinen aus dem Wesen betr. Organisation des Handwerks (Referent: Reichstagsabgeordneter Wassermann), 4) Antrag Reichardt: Erweiterung des Ausschusses durch

Vertreter von 8 auf dem Verbandstag zu bestimmenden Vereinen, 5) Wahl des Vororters, 6) Bestimmung des Ortes des nächsten Verbandstages (um solchen bewirbt sich Kusel), 7) Verschiedenes.

Kaiserlautern, 21. Sept. Heute Abend fuhr der „St. Pr.“ zufolge auf dem hiesigen Rangierbahnhofe ein rangirender Güterzug einem von Landfuhr kommenden in den Hauptbahnhof einsehenden Güterzug in die Flanke. Die Lokomotive und 18 Wagen wurden beschädigt, und 5 Wagen vollständig zertrümmert. Personen wurden nicht verletzt. Ueber die Ursache des Unfalles ist noch nichts Genaueres festzustellen.

Zweibrücken, 21. Sept. Vor dem hiesigen Schwurgericht wurde die Anklage gegen August Henn, geb. 1872, Ackerer von Hirschhorn, wegen Raubs verhandelt. Der Thatbestand ist, daß Henn den Schlaghüter und Rottensführer Johann Ziegler von Wellerbach, mit dem er zuvor in einer Wirtschaft in Kapweiler zusammen war, auf der Straße in der Nähe von Hirschhorn plötzlich angriff und ihm aus der Hosentasche ein Geldsäckchen, in welchem 210 M. 66 Pf. enthalten waren und ein Portemonnaie mit 1 M. 8 Pf. Inhalt wegnahm. Das Urtheil lautete auf eine Gefängnißstrafe von 2 Jahren 6 Monaten.

Mainz, 21. Sept. Die Eisenbahndirektion Mainz erließ eine Bekanntmachung zur Sicherung des Eisenbahnbetriebes. Nachdem nochmals auf die Nothwendigkeit der Beachtung sämtlicher für die Sicherheit erlassenen Vorschriften hingewiesen wird, führt die Direktion aus, daß die überwiegende Zahl der Zusammenstöße und Entgleisungen, welche in jüngster Zeit vorgekommen, auf die Nichtbeachtung der Signale, zum Theil auch auf ein Umstellen der Weichen unter den Fahrzügen zurückzuführen sei. Die Direktion ermächtigt ferner das Personal zur Ruhe und Besonnenheit im Betriebsdienste.

Offenbach, 21. Sept. Gestern brannte hier die Asphalt-, Dachpappen- und Cementfabrik von Martenstein u. Joseffy größtentheils nieder. Der Fabrikbetrieb, in welchem circa 300 Arbeiter beschäftigt sind, ist natürlich für die nächste Zeit gehindert.

Marburg, 21. Sept. Hier wurde ein Hochkapler verhaftet, der große Uebersiedelröhre ausgeführt hatte. Er ist Pferdewärter und heißt Kopf und stammt aus Offenbach.

Marburg, 21. Sept. Seit langer Zeit haben die Herren Schornsteinfegermeister Nebel und der frühere Gasmwirth Schwall aus Gießen, zwei ältere Herren, die Wächelbacher Gemeindegeld gepachtet. Als nun dieser Tage eine Freilage geschlossen wurde, wollte er die Regel ergänzen und hierbei ging der andere Schritt los und die volle Ladung Schrot drang dem einige Schritte davon stehenden Schwall in den Unterkleid. Die Verletzung ist sehr gefährlich.

Stuttgart, 21. Sept. Bei Rommelshausen auf der Linie Stuttgart-Nördlingen ist eine Kutschung des Bahndammes eingetreten. Die Bahn ist zur Zeit unfahrbar. An der geschädigten Stelle, die etwa 151 Meter lang ist, muß umgegraben werden. Eine Beschädigung von Bahnmateriale und Personal ist nicht vorgekommen, da die Kutschung bei Nacht eintrat.

Sport.

Radsport. Dem Mainzer Sportplatz wurde von dem deutschen Sportschach die Meisterschaft von Süddeutschland über 10,000 Meter übertragen. Diefelbe gelangt am 3. Oktober zum Austrag anlässlich eines internationalen Radwettkampfes.

Landgerichtspräsident Anton Baffermann.

Heute früh durchlehte die erschütternde Trauerkunde unsere Stadt, daß wir einen unserer besten Bürger verloren haben: der Präsident des hiesigen Groß-Landgericht, Herr Anton Baffermann, ein geborener Mannheimer, ist diesen Morgen einem längeren Leiden, von welchem er diesen Sommer vergeblich in dem Schwarzwald bei St. Blasien Heilung gesucht, erlegen. Wir dürfen wohl, ohne Widerspruch zu finden, sagen, daß das Bedauern über den Hingang dieses bedeutenden Mannes unter allen Bewohnern Mannheims ein gleichmäßiges ist, denn abgesehen von seiner Eigenschaft als langjähriger und hervorragendes Mitglied der nationalliberalen Partei, war derselbe auch in seiner ganzen Lebenshaltung ein ganzer Mann im vollen Sinne des Wortes ausgestattet mit reichen Gaben des Geistes und des Herzens.

Nachdem der nunmehr Heimgegangene seine akademischen Studien beendet, wandte er sich dem richterlichen Berufe zu. Er begleitete der Reihe nach eine große Anzahl richterlicher Stellen in unserem Großherzogthum Baden und zählte nach allgemeinem Urtheil zu den besten Richtern seines Heimathlandes. Pflichterfüllung und Charakterfest waltete er seines Amtes und erzeute sich hierbei der ungetheilten Anerkennung seiner Vorgesetzten, der Achtung seiner Kollegen, sowie der Verehrung aller Derjenigen, mit denen er dienstlich zu verkehren hatte.

Seine Neigung, die reichen Kenntnisse und Erfahrungen auch für die Allgemeinheit zu verwerthen, führte ihn schon vor Jahren in die zweite Kammer unseres Landes, in welcher er, geschätzt von seinen Mitarbeitern, gleichmäßig für das Interesse des Landes, wie für das seiner Vaterstadt zu wirken reichlich bemüht war. Erst das vorgerückte Alter veranlaßte ihn im Jahre 1898 auf das landständische Amt zu verzichten; in der Ausübung des richterlichen Berufes dagegen blieb er bis zu seinem Lebensende thätig.

Seine Freunde beklagen den nunmehr eingetretenen Tod auf's Tiefste; aber nicht bloß die Freunde, sondern auch alle diejenigen, welche mit dem Verstorbenen in nähere Berührung kamen, werden die Ueberzeugung gewonnen haben, daß ein hervorragender begabter Mann von edlem Charakter und leutseligem hochherzigen Sinn heute früh das Auge für immer geschlossen hat. Wir insbesondere sprechen unsere innige, aufrichtige Theilnahme an dem schweren Verluste aus, den eine hochangesehene Familie und mit ihr die Stadt Mannheim und das badische Land erlitten haben.

Wir behalten uns vor, in einem späteren Artikel auf die Lebens-thätigkeit des Verstorbenen zurückzukommen.

Baffermann, Ant., aus Mannheim, 1821 geb., 1848 Rechtsprakt., 1864 Ref., 1866 Amtsassessor d. Oberamt in Heidelberg, 1867 Kmdrlicher in Philippsburg 1869 in Rastatt, 1864 Kreisgerichtsrath in Offenburg, 1869 Kreisgerichtsdirektor in Willingen, 1872 vorkommender Rath des Kreis- und Landesgerichtsdirektor, 1889 Landgerichtspräsident. — 1874 B.Z. 3a, (1888 m. G.), 1891 B.Z. 2b.

Tagenueigkeiten.

Kaiser Renelil II. von Abyssinien hat dem Fürstlichen Bismarck das Großkreuz des Ordens des Sternes von Aethiopien verliehen. Das in amharischer Sprache abgefaßte Diplom lautet in deutscher Uebersetzung eingangs folgendermaßen: „Es hat gefügt der Ihro von Stamm Jude, der zweite Renelil, Statthalter Gottes, König der Könige von Aethiopien. Allen Menschen, welche diesen Brief haben werden, gebe ich meinen Wohl! Wie ich der alte Einsiedler im Sachinwald über den Oden wohl geirnt haben mag!“

Freiherr v. Stumm wird vom 1. November d. J. ab die Lohnsätze seiner Arbeiter erhöhen und zwar um 20 Pf. pro Schicht unter Wegfall der seit 1. April v. J. gewährten Monatszulage von 5 M. Außerdem sollen die Arbeiter noch mehrere Prämien in Geldstücken, Sparkastenbüchern u. s. w. erhalten.

Die Stadtverordneten in Chemnitz haben den Beschluß gefaßt, den Rath zu ersuchen, daß er Sorge zu tragen, daß tschechische Arbeiter künftig bei den städtischen Bauten keine Beschäftigung erhalten. Die Ursache dieses Beschlusses ist der Nationalitätenkampf in Böhmen. Auch will man, wenn es angänglich ist, den Weg böhmischer Brauereien einstellen.

Der frühere Reichskommissar Dr. Peters wird an der Spitze einer englischen Gesellschaft demnächst eine Expedition nach Afrika unternehmen.

In Deutchen, Oberhessen wurden in vergangener Woche 142 neue Typhuskrankungen vollständig angemeldet, gegen 106 in der Woche vorher. Die Gesamtzahl der Erkrankungen beträgt 1189, die der Todesfälle 62. Der Wiederbeginn der Unterrichts in den drei höheren Schulanstalten ist auf weitere vierzehn Tage hinausgeschoben worden.

Für die Ueberschwemmungen in Schlesien und angrenzenden Gebieten sind bis jetzt 425,000 M. eingegangen, wovon man 125,000 M. vertheilt hat. Anlässlich der Anwesenheit der Kaiserin im Ueberschwemmungsgebiet sollen weitere 180,000 M. zur Vertheilung gelangen.

Aus Argentinien meldet man, daß das außergewöhnlich kalte Wetter der letzten Tage der weiteren Ausdehnung der Gelfröhenplage Einhalt gethan und die Ernteaussichten wesentlich gebessert habe.

Wegen starken Schneefalles in den Alpen erlitten die Posten über den Bernina- und den Julier-Paß große Verspätungen; die Post über den Oberalp-Paß kann wegen Schneefalles nicht fahren. Auf der Linie Zug-Goldau der Gotthardbahn ist der Verkehr wegen Rutschungen unterbrochen.

Das Befinden des Generals Bourbali hat sich entgegen der Vermuthung der Aerzte etwas gebessert.

Aus Nürnberg wird gemeldet, daß die dortige Strafkammer entgegen der Anschauung des Reichsgerichts entschieden hat, daß die unbefugte Entnahme elektrischer Kraft als Diebstahl zu betrachten sei, und deshalb eine Verurtheilung ausspricht.

Auslandsbewegungen.

Aus London meldet man: Der Zustand der Maschinenbauer scheint für die Arbeiter immer ungünstiger zu werden. Weitere Firmen sind der Vereinigung der Unternehmer beigetreten und in Sheffield, Greenock, Edinburgh und Dundee sind neue Ausföhrungen angekündigt worden. In London sind vier Firmen zum Neunkundentag zurückgekehrt, woraus die betreffenden Arbeiter zum Theil sofort die Fabriken verließen.

Nach einer Meldung der „Daily News“ fürchtet man in den Baumwollstricken von Lancashire und Cheshire, daß ein neuer Industriekrieg bevorstehe.

Aus dem Haag: Ein Theil der Arbeiterschaft der Spinnereien von Almelo ist nunmehr doch in den Streik getreten.

Aus Mailand: In Melzo bei Mailand fand am 20. d. ein blutiges Handgemenge zwischen streikenden Arbeitern und Carabinieri statt. Letztere schossen scharf; ein Arbeiter blieb todt, zwei wurden schwer verwundet, 24 wurden verhaftet. Drei Carabinieri wurden durch Steinwürfe verwundet. Die Aufregung ist groß. Partielle Kundstände dauern an verschiedenen Orten der Lombardie fort.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Groß-Badisches Hof- und National-Theater in Mannheim.

Der Pfarer von Kirchfeld.

Auch der Andrang zu den Volksvorstellungen befindet die geistigere Theaterlust des Publikums, die sich vor Allem in einem über alle Erwartungen starken Abonnement äußert. Gerade bei den sogenannten Volksvorstellungen, deren außerordentliche Wichtigkeit wir immer betont haben, ist diese Thatsache besonders erfreulich und wir wollen den Wunsch anfügen, daß die Besucher dieser Vorstellungen durch einen Eufus möglichst abwechslungsreicher, für sie geeigneter, möglichst sorgfältig gewählter und möglichst sorgfältig vorbereiteter Stücke ihr Vertrauen gerechtfertigt finden mögen. Der geistige Ausguss war glücklich und vielverheißend. Angenabers berühmtes, seiner Zeit so stark angefeindetes Stück „Der Pfarer von Kirchfeld“ spielte sehr gut in den Rahmen dieser Vorstellungen. Einen echten und tiefen Dichter, wie Angenaber, der dem Volke so nahe steht, den Kreisler näher zu bringen, die ihn vielleicht nur wenig oder zum Theil gar nicht kennen, ist ein verdienstvolles Werk. Die geistige Verdankung des Angenaberschen Wertes unter der Regie des Herrn Intendanten war sehr wirkungsvoll. Der Pfarer von Kirchfeld wurde durch Herrn Portz dargestellt, der ihn würdig und mit warmen Empfinden spielte. Unter den Dialektrollen ragte der Burglepp des Herrn Ernst, eine prächtige Leistung nach dem Leben, die Anna des Frau. Wittels und der Michel des Herrn Stutz hervor.

Der Philharmonische Verein hat sich, so schreibt man uns,

von Jahr zu Jahr in der Kunst unserer concertbesuchenden Publikum gehoben und nimmt heute einen hervorragenden Platz in unserem musikalischen Leben ein. Seine Concerte bilden ein „Ereigniß“, selbst während der Hochfluth der Concerte inmitten der Saison. Und worin liegt das Geheimniß des Erfolges, der sonst bei Amateurunternehmungen so selten eintritt? Wieso konnte sich dieses Dilettanten-Völkchen Anerkennung verschaffen, in einer Zeit, wo das Publikum in seinem gereiften Urtheil und mit seinen hochgepannten Erwartungen nur mit dem Besten zufrieden ist, und an jede Leistung den Maßstab hoher Künstlerkraft anlegt? Weil es dem Philharmonischen Verein ernst um die Sache ist, weil Vorstand und Dirigent — bekanntlich Herr Musikdirektor Gaulé — unter manchen persönlichen Opfern unermüdet für den Verein wirken, und nicht zum Wenigsten, weil Hr. Musikdirektor Gaulé es verstanden hat, sein jungem eine stetige Arbeitsfreudigkeit zu ertheilen und ihnen seine Begeisterung für ein hohes Ziel mitzutheilen. Wir hören, daß ganz hervorragend solistische Kräfte herbeigekommen sind, und so ist mit aller Zuversicht anzunehmen, daß die neue Saison dem Vereine neue Lorbeeren bringen wird, und daß er den Kreis seiner Freunde stetig vermehrt. Der Philharmonische Verein wird in der kommenden Saison außer klassischen Sinfonien zur Aufföhrung bringen: „Das goldene Spinnrad“, von Dvorak — „Romero und Julia“, „Fantasie von Sveden“ — sowie die Ouverture zu „Athalia“ von Mendelssohn — „Hermann und Dorothea“ von Schumann und „Le roi d'Yves“ von Lolo. Die Proben bezugnen Ende des Monats und finden regelmäßig Dienstag Abends von 7,9—10 Uhr im R 2 Schulhaus statt. Kein tüchtiger Dilettant, Streicher oder Bläser, sollte veräumen, sich dem Vereine anzuschließen, da der Vorstand gerne noch einige wirklich gute Kräfte dem Orchester angereicht sehen möchte. Die Proben unter Leitung des Herrn Musikdirektors Gaulé bieten des Interessanten in Hülle und Fülle und gewähren mancherlei Anregung. Anmeldungen neuer Mitglieder werden von den Vorstandsmitgliedern, den Herren Th. Söfker, Jac. Klein, Dr. Sally Stern, Dr. F. Wöckel und Otto Böhringer gerne entgegen genommen.

Das Konservatorium für Musik verfährt den Jahresbericht über das abgelaufene Schuljahr 1898/97, dem sich entnehmen läßt, daß sich die Anzahl, was den regen Besuch und die künstlerischen Ziele anbelangt, in erheblicher Weiterentwicklung befindet.

Ring-Cyclus in Berlin. Im königlichen Opernhause findet vom 27. bis 30. September eine Gesamtauföhrung von Richard Wagner's Bühnenfestspiel „Der Ring des Nibelungen“ statt. Am 27. September Vorabend „Das Rheingold“. Motan: Herr van Hooy (Rotterdam), Loge: Heinrich Vogl (München), Alberich: Fritz Friedrichs (Bremen), Freia: Frau Göde, Erda: Ernestine Heint (Hamburg), Mime: Herr Lieban. — 28. September: 1. Tag, „Die Walküre“. Siegmund: Herr Silos, Dänung: Mödinger, Motan: van Hooy, Sieglinde: Frau Sacher, Brunnhilde: Lili Lehmann. — 29. September: 2. Tag, „Siegfried“. Siegfried: Herr Burgkaller (Bayreuth), Mime: Lieban, Wanderer: van Hooy, Alberich: Herr Friedrichs, Erda: Frau Heint, Brunnhilde: Lili Lehmann. — 30. September: 3. Tag, „Höllerdaemmerung“. Siegfried: Herr Burgkaller, Brunnhilde: Frau Lili Lehmann, Dirigent: Herr Kapellmeister Weinartnet. Das Abonnement ist für alle vier Vorstellungen aufgeboben.

Karl Goldmark hat in Gmunden, wo er bis Weihnachten zu verweilen beabsichtigt, eine neue Oper vollendet, deren Sujet der griechischen Mythologie entnommen ist. Schon seit fünf Jahren im Besitze dieses Librettos, ging Goldmark erst im verfloffenen Frühjahre daran, das griechische Buch zu vertonen, weil er in der Zwischenzeit das „Heimchen am Herd“ fertig machen wollte. Die neue Oper heißt „Die Kriegergefangene“ und hat zwei Acte. Sie behandelt die Geschichte der Königstochter Kreusa, der Liebingsklavin Achilles, Goldmark legt gegenwärtig die letzte Felle an sein jüngstes Werk, welches in der zweiten Hälfte der Saison in der Wiener Hofoper zur Aufföhrung gelangen wird.

Stuttgarter Hoftheater. Paul Heyges Trauerspiel „Diana Banti“ ist am Sonntag zum ersten Male aufgeführt worden und errang einen bedeutenden Erfolg.

Ein Denkmal für Christof v. Schmid. Die bayerische Gemeindeverbanden, in welcher der durch seine Jugendberühmungen berühmte gewordene Schriftsteller Christof von Schmid 20 Jahre lang wirkte und wo auch die meisten seiner Jugendarbeiten entstanden sind, wird in dankbarer Erinnerung an jene Zeit dem großen Kinder- und Jugendfreund ein ehernes Denkmal stellen.

Das Wiener Burgtheater hat folgende Werke in sein Novitäten-Programm aufgenommen: „Die Jugendfreunde“, Lustspiel von Ludwig Fulda; „Der Liquidator“, Lustspiel von Martin; „Gewige Liebe“, Schauspiel von Haber; „Gabriel Borkman“ von Jbsen; ferner Einführungen von Hebbel's „Herodes und Marianna“ und „Schalkperle“.

Der große belgische Komponist für Composition wurde am 18. September dem 18-jährigen belgischen Komponisten Joseph Jongen zuerkannt.

Um das Verlagsrecht der Werke Tschaiwowsky ist ein Verlegerstreit entstanden. V. Jürgenson, der Beschlusmächtige der Erben Tschaiwowsky's, veröffentlicht in den musikalischen Blättern eine Erklärung, nach welcher die demnigliche Firma „Der nordische Verlag“ nicht berechtigt sei, vom Componisten „autorsirte“ und „revidirte“ Ausgaben von Tschaiwowsky's Werken zu veröffentlichen.

Die Enthüllung des Donizetti-Denkmal's in Bergamo ist nunmehr auf Sonntag den 28. v. Mts. festgesetzt worden. Auf eine Einladung des Comités, der Feiern beizuwohnen, hat Verdi mit folgendem Schreiben geantwortet: „S. Agata, den 14. September. Ich wäre glücklich, der liebenswürdigen Aufforderung folgen zu können, um den Tribut der Verehrung einem der größten Componisten des Jahrhunderts abzugeben.“

Wacagnal will nicht von der Tagesordnung verschwinden. Jetzt schreibt der Intendant des Teatro Nazionale aus Mailand, daß er „zur Feier der Erwählung des neuen Präsidenten der cubanischen Republik“ den berühmten Maestro Wacagnal für 100,000 Sestecas zu zehn Konzerten engagirt habe!

Getreide- und Marktberichte.

Vom Getreidemarkt. Im Verlauf der letzten 14-tägigen Berichtsperiode waren die Umsätze, gleich den Zufuhren, recht verschiedenartig, wie überhaupt das Bild der Gesamtlage sich fortwährend änderte. Die Umsätze bewegten sich zwischen 700-2000 Ballen täglich.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Wildebeestjäger, 21. Sept. Die Flottenmanöver wurden gestern beendet. Die Übungskette wurde heute bei der Flaggparade aufgelöst.
Schmidberg, 21. Sept. Die Kaiserin ließ an mehreren Stellen, wo die Elemente am schrecklichsten gewüthet hatten, den Wagen halten, um die am schwersten betroffenen Bewohner und reichte ihnen Geldspenden.

im September 1896 die Regierung des Landes übernehmen werde. Sodann bezeichnet die Thronrede die Lage des Landes und der Kolonien als ziemlich zufriedenstellend. Handel, Schifffahrt und Industrie seien in günstiger Entwicklung begriffen.

Osten-Pest, 22. Sept. Bei dem gestrigen Hofgalaball brachte Kaiser Franz Joseph folgenden Trinkspruch aus: „Junig erfreut über den Besuch, den mir Euer Majestät abgukatten die Güte haben, gereicht es mir zur besonderen Genusshausung.“

Mit Gefühlen tiefsten Dankes nehme ich Eurer Majestät so herzlich Willkommensgruß entgegen. Dank der Einladung Eurer Majestät habe ich diese herrliche Stadt besuchen können, deren großartiger Empfang mich geradezu übermüthigt hat.

Die Illumination der Stadt, die nach der glänzend verlaufenen Galavorstellung in der Oper stattfand, machte einen großartigen Eindruck. Die ganze Stadt schwamm in einem Lichtmeer. Abwechslend von dem offiziellen Programm, unternahm die beiden Kaiser nach der Vorstellung keine Rundfahrt, sondern begaben sich direkt zum Bahnhof, wo um 10 Uhr die Abreise erfolgte.

Madrid, 21. Sept. Das Kriegsministerium stellt die Richtigkeit der Meldung, wonach die kubanischen Aufständischen Planagan und Placetas eingenommen hätten, in Abrede.
London, 21. Sept. Die „Times“ meldet aus Simla, daß General Jeffrey die Mohmand's schwer bestrukt habe und daß derselbe jetzt am Gnade bitten. Weiterer Widerstand sei nicht versucht worden.

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers.“
Osten-Pest, 22. Sept. Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz Joseph nahmen das Besener bei dem Erbprinzen Joseph ein, wonach alle in Pest anwesenden Erzherzöge theilnahmen.
Wien, 22. Sept. Gestern Nachmittags 2 Uhr fand ein bestiger Erdbeben in Urbino statt. Mehrere Schornsteine stürzten ein.

Frankfurter Effekten-Gesellschaft vom 21. Sept. Oesterreichische Kredit 904.4, Diskonto-Banknoten 201.50, Berliner Handelsgesellschaft 168.70, Banque Ottomane 119.80, Oester. - Ung. Staatsbahn 289.7, Lombarden 90, Darmstädter Bank 164.40, Deutsche Bank 206.70, Dresdener Bank 186.90, Nationalbank für Deutschland 146.70, Rortrh. Bank 83.80, Gross. Mexikaner 00.00, do. Sproz. 24.40, Pönderbank 101.7, 4 1/2, pros. Fort. 84, Türken C 24.75, D 22.55, Türken Loose 86.90, Oesterreich 184.90, Sava 171.40, Bochumer 191.80, La Beloe 84, Continentale Oest. Akt. 151.90, Goldh. Aktien 151.50, Schweizer Central 142.80, Schweizer Nordost 114.90, Schweizer Union 00.00, Jura-Simplon 83.00, Sproz. Italiener 93.20 ult.

Coursezettel der Mannheimer Effektenbörse vom 21. Sept. Obligationen.
Staatspapiere.
4 Reichs-Oblig. 101.20
100 Reichs-Oblig. 101.20
4 Reichs-Oblig. 101.20
4 Reichs-Oblig. 101.20

Banken.
Bayerische Bank 121.-
Sächsische Bank 121.-
Preussische Bank 121.-
Oesterreichische Bank 121.-

Chemische Industrie.
Kaiserliche Salp. Fabrik 121.-
Kaiserliche Soda-Fabrik 121.-
Kaiserliche Soda-Fabrik 121.-
Kaiserliche Soda-Fabrik 121.-

Industrie-Obligationen.
Kaiserliche Salp. Fabrik 121.-
Kaiserliche Soda-Fabrik 121.-
Kaiserliche Soda-Fabrik 121.-
Kaiserliche Soda-Fabrik 121.-

Städtische Anleihen.
Städt. Anleihen 121.-
Städt. Anleihen 121.-
Städt. Anleihen 121.-
Städt. Anleihen 121.-

Städtische Anleihen.
Städt. Anleihen 121.-
Städt. Anleihen 121.-
Städt. Anleihen 121.-
Städt. Anleihen 121.-

Städtische Anleihen.
Städt. Anleihen 121.-
Städt. Anleihen 121.-
Städt. Anleihen 121.-
Städt. Anleihen 121.-

Städtische Anleihen.
Städt. Anleihen 121.-
Städt. Anleihen 121.-
Städt. Anleihen 121.-
Städt. Anleihen 121.-

Table with columns: Banken, Aktien, Eisenbahnen, Chemische Industrie, Brauereien, Mannheimer Effektenbörse vom 21. Sept.

Table with columns: Schiffahrt, Dampfer, Wasserstandsberichte vom Monat September, Regierungen vom Rhein.

Table with columns: Schiffahrt, Dampfer, Wasserstandsberichte vom Monat September, Regierungen vom Rhein.

Table with columns: Schiffahrt, Dampfer, Wasserstandsberichte vom Monat September, Regierungen vom Rhein.

Table with columns: Schiffahrt, Dampfer, Wasserstandsberichte vom Monat September, Regierungen vom Rhein.

Table with columns: Schiffahrt, Dampfer, Wasserstandsberichte vom Monat September, Regierungen vom Rhein.

Table with columns: Schiffahrt, Dampfer, Wasserstandsberichte vom Monat September, Regierungen vom Rhein.

Table with columns: Schiffahrt, Dampfer, Wasserstandsberichte vom Monat September, Regierungen vom Rhein.

Ein werthvoller Mitarbeiter. In jedem Geschäfte, das sich auf der Höhe erhalten will, ist eine durchgreifende Bekanntschaft durch Annoncen in Zeitungen und Zeitchriften.

Fz. Kuhn's Aug- & Ghrachhaarfarbe. amtl. attest. gift. Haare rötzt und dauernd blond, braun und schwarz, färbt grau und coiffe die Nachahmung ist zu vermeiden.

Schriftliche Arbeiten aller Art werden auf der Remington-Schreibmaschine prompt und sauber ausgeführt. Glogowski & Co., D. S. G.

Rufen Sie nur Dr. Thompson's Seifenpulver. Das beste, bequemste Waschmittel der Welt, und achten dabei genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan“, Hebes all vorrätig.

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amtliche Anzeigen

Aufgebot.

Nr. 41558. Auf Antrag der Frau Stuhl, ledig in Mannheim...

Bekanntmachung.

Nr. 30576. Die Listen der Umwähler aus der Stadt Mannheim...

Fahndung.

Nr. 42714. In der Nacht vom 18. auf 19. September 1. J. wurden vier in der Nähe der Remerschhofstraße...

Schreibgehilfe gesucht.

Nr. 4412. Wir suchen zum sofortigen Eintritt einen gewandten...

Schreibgehilfen.

Selbstgeschriebene Bepfehlungen mit Angabe der Verhältnisse...

Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden am 4. 22. 26. Samstag, 9. Okt. ds. J., Nachmittags 2 1/2 Uhr...

Bekanntmachung.

Um einer Ueberfüllung vorzubeugen, haben wir beschlossen, daß an den hohen Feiertagen...

Bekanntmachung.

Um einer Ueberfüllung vorzubeugen, haben wir beschlossen, daß an den hohen Feiertagen...

Zwangsvollstreckung.

Donnerstag, 23. Sept. d. J., Nachm. 2 Uhr werde ich im Pfandleiher Q. 4, 5 hier:

2. Mannheimer Silber-Lotterie. Auf 50 Loose ein Gewinn. 300 Gewinne i. B. v. 7500 Mark.

zu Gunsten des unter dem Protektorate J. K. H. der Großherzogin Luise stehenden Wöchnerinnen-Anstalt.

Gewinnplan: 1 Gewinn à 2000 M. = 2000 M., 1 " " 600 " = 600 "...

Eine Gesamtanzahl der Gewinne befindet sich im Laden 0 5, 5, Heidelbergerstrasse.

Loose. In über 200 durch Plakate kenntlich gemachten Geschäften aller Branchen à 1 M. zu haben.

Gartenbau-Verein „Flora“. Ausstellung im Stadtpark Heute Mittwoch Schluss. Eintritt 20 Pfg. Grosser Verkaufstag.

BAZAR des Gustav-Adolf-Frauenvereins am 23. u. 24. Oktober 1897 im Casinosaale.

Die Mitglieder und Freunde des Vereins, die dem Bazar Gaben zugesandt haben, werden gebeten...

- Der Vorstand: Frau Ditzig, G 4, 5, Frau Dantsch, B 6, 8, Frau Daus, A 4, 1, Frau Dorn, Kafferring 12, Frau Dangeloh, Q 1, 8, Frau Dachs, M 3, 3, Frau Dackert, K 3, 3, Frau Dackert, L 14, 1, Frau Dackert, L 14, 1.

Conservatorium für Musik in Mannheim.

Beginn des neuen Schuljahres am 14. September 1897.

Der Unterricht ist sowohl für Dilettanten als zur vollständigen Ausbildung von Künstlern...

Die Proben für unsere diesjährige Konzertsaison beginnen Dienstag, den 28. September, Abends 7 1/2 Uhr...

Philharmonischer Verein. Orchester-Abtheilung.

Die Proben für unsere diesjährige Konzertsaison beginnen Dienstag, den 28. September, Abends 7 1/2 Uhr...

Schützen-Gesellschaft.

Bei der kürzlich vorgenommenen Auslosung sind von unserem 1875er Walehen die folgenden Nummern gezogen worden:

Herren-Ausflug nach Zwingenberg a. N.

Abfahrt Hauptbahnhof 8 1/2 Uhr. Anmeldungen bis Mittwoch, 22. ds. bei Herrn Baumhauer & Geiger erbeten.

Neußer Lagerhaus-Gesellschaft Neuss a. Rh.

Getreidespedition mit Elevatorbetrieb. Aufstige Getreidespeicher mit den neuesten maschinellen Einrichtungen...

Durit-Gasschlauch

der bewährteste und beste Schlauch für Brenn- und Kochzwecke. Kein Geruch, kein Schwimmen des Gases...

Coksgries

wird Fuhr- oder Waggonweise billig abgegeben. Gef. Offerten unter Nr. 45222 an die Expedition d. Blattes.

Turn-Verein Mannheim.

Donnerstag, den 26. Septbr., 2 Uhr Nachm. findet in der Turnhalle U 2 ein Abturnen statt.

Mh. Fecht-Club Fechtabende.

Wittwoch und Freitag, 8 1/2 - 10 Uhr. Turnhalle L 1. 3. Einübungen gestattet.

Tanz-Cursus.

Abends 8 Uhr im Lokal „Roths Löwe“. Preisvertheilung. Davon anschließend Grosse Kneipe.

Neues Sauerkraut.

Frankfurter Bratwürste, Neue Linsen, Neue Rollmöps, Neue Sardinen, Neue Saeringe.

Carl Fr. Bauer.

K 1, 8, a. d. Redarbrücke. Gasmotoren werden zur Behandlung angenommen.

Anwaltsgehilfe.

selbständiger Arbeiter (Langjahr. Thätigkeit) sucht bei beherrschtem Ansprüche Stelle. Adressat im Verlag.

Freische Gänselebern.

von 1-4 Pfund. Auf Sonntag: Gänseleberpastete in Terrinen.

Gänseleberpastete.

in reichem Aufschnitt. Gleichzeitg halte mich bei Bedarf in:

Wursterei Schneider.

C 2, 19. Frankfurter Bratwürste, Mollerlinsen, algerische grüne Erbsen, gelbe Sauerkraut, Maronen.

Junge Feldhühner.

Gesen, Rehe re. Straube, N 3, 1, Ecke, gegenüber dem „Walden Mann“.

Düsseldorfer Senf.

von H. D. Bergmann sel. Wwe. in Köpfen mit Steinwedel à 25 und 50 Pfg.

Commis.

mit guten Kenntnissen, im Versicherungsweesen erfahren u. aus gut. Fam. zu bald. Eintritt gef. Offerten unter No. 45220 an die Exped. ds. Bl.

Ph. Gaud.

D 2, 9. Ganten. lobende Krupfen in allen Größen.

Freische Gänselebern.

von 1-4 Pfund. Auf Sonntag: Gänseleberpastete in Terrinen.

Gänseleberpastete.

in reichem Aufschnitt. Gleichzeitg halte mich bei Bedarf in:

Wursterei Schneider.

C 2, 19. Frankfurter Bratwürste, Mollerlinsen, algerische grüne Erbsen, gelbe Sauerkraut, Maronen.

Junge Feldhühner.

Gesen, Rehe re. Straube, N 3, 1, Ecke, gegenüber dem „Walden Mann“.

Düsseldorfer Senf.

von H. D. Bergmann sel. Wwe. in Köpfen mit Steinwedel à 25 und 50 Pfg.

Commis.

mit guten Kenntnissen, im Versicherungsweesen erfahren u. aus gut. Fam. zu bald. Eintritt gef. Offerten unter No. 45220 an die Exped. ds. Bl.

Ph. Gaud.

D 2, 9. Ganten. lobende Krupfen in allen Größen.

Gen.-Lieferung.

Auf dem Submissionswege vergeben wir ganz oder theilweise 500 Ztr. Wiefenheu...

Handstein.

Zu meinem 94 Jhr. hochverehel. Santheinbruch, der seit 3 Jahren im Betrieb ist und im Oberamt Weinsberg...

Versteigerung.

Aus dem Nachlass des verstorbenen Johann Schilling verbleibe ich kommenben Freitag, 24. Septbr. 1897, Nachmittags 2 Uhr...

Zahlungsanforderung.

Diejenigen Kirchensteuerpflichtigen, welche mit der Zahlung der allgemeinen und zeitlichen Kirchensteuer für das Jahr 1897 noch im Rückstande sind...

Gen.-Lieferung.

Auf dem Submissionswege vergeben wir ganz oder theilweise 500 Ztr. Wiefenheu...

Handstein.

Zu meinem 94 Jhr. hochverehel. Santheinbruch, der seit 3 Jahren im Betrieb ist und im Oberamt Weinsberg...

Versteigerung.

Aus dem Nachlass des verstorbenen Johann Schilling verbleibe ich kommenben Freitag, 24. Septbr. 1897, Nachmittags 2 Uhr...

Zahlungsanforderung.

Diejenigen Kirchensteuerpflichtigen, welche mit der Zahlung der allgemeinen und zeitlichen Kirchensteuer für das Jahr 1897 noch im Rückstande sind...

Turn-Verein Mannheim.

Donnerstag, den 26. Septbr., 2 Uhr Nachm. findet in der Turnhalle U 2 ein Abturnen statt.

Mh. Fecht-Club Fechtabende.

Wittwoch und Freitag, 8 1/2 - 10 Uhr. Turnhalle L 1. 3. Einübungen gestattet.

Tanz-Cursus.

Abends 8 Uhr im Lokal „Roths Löwe“. Preisvertheilung. Davon anschließend Grosse Kneipe.

Neues Sauerkraut.

Frankfurter Bratwürste, Neue Linsen, Neue Rollmöps, Neue Sardinen, Neue Saeringe.

Carl Fr. Bauer.

K 1, 8, a. d. Redarbrücke. Gasmotoren werden zur Behandlung angenommen.

Anwaltsgehilfe.

selbständiger Arbeiter (Langjahr. Thätigkeit) sucht bei beherrschtem Ansprüche Stelle. Adressat im Verlag.

Freische Gänselebern.

von 1-4 Pfund. Auf Sonntag: Gänseleberpastete in Terrinen.

Gänseleberpastete.

in reichem Aufschnitt. Gleichzeitg halte mich bei Bedarf in:

Wursterei Schneider.

C 2, 19. Frankfurter Bratwürste, Mollerlinsen, algerische grüne Erbsen, gelbe Sauerkraut, Maronen.

Junge Feldhühner.

Gesen, Rehe re. Straube, N 3, 1, Ecke, gegenüber dem „Walden Mann“.

Düsseldorfer Senf.

von H. D. Bergmann sel. Wwe. in Köpfen mit Steinwedel à 25 und 50 Pfg.

Commis.

mit guten Kenntnissen, im Versicherungsweesen erfahren u. aus gut. Fam. zu bald. Eintritt gef. Offerten unter No. 45220 an die Exped. ds. Bl.

Ph. Gaud.

D 2, 9. Ganten. lobende Krupfen in allen Größen.

Freische Gänselebern.

von 1-4 Pfund. Auf Sonntag: Gänseleberpastete in Terrinen.

Gänseleberpastete.

in reichem Aufschnitt. Gleichzeitg halte mich bei Bedarf in:

Wursterei Schneider.

C 2, 19. Frankfurter Bratwürste, Mollerlinsen, algerische grüne Erbsen, gelbe Sauerkraut, Maronen.

Junge Feldhühner.

Gesen, Rehe re. Straube, N 3, 1, Ecke, gegenüber dem „Walden Mann“.

Düsseldorfer Senf.

von H. D. Bergmann sel. Wwe. in Köpfen mit Steinwedel à 25 und 50 Pfg.

Commis.

mit guten Kenntnissen, im Versicherungsweesen erfahren u. aus gut. Fam. zu bald. Eintritt gef. Offerten unter No. 45220 an die Exped. ds. Bl.

Ph. Gaud.

D 2, 9. Ganten. lobende Krupfen in allen Größen.

Mannheim, 22. September.

1 hell. Zimmermädchen u. 2 Tisch-
Küchenmädchen...
2444 Bährsch. F 4, 17.

Ein junges Mädchen, das
Mittags früh kochen kann und alle
Arbeiten verrichtet, auf die Art.
4000 H 7, 33, 2. St.

Ein junger Mann, der
für sofort gesucht. 4000
Friedrichsring 30a, 4. St.

Stellen suchen
Zum Beitragen von
Geschäftsbüchern jeder Art

Ein junger Mann, der
für sofort gesucht. 4000
Friedrichsring 30a, 4. St.

Ein junger Mann, der
für sofort gesucht. 4000
Friedrichsring 30a, 4. St.

Ein junger Mann, der
für sofort gesucht. 4000
Friedrichsring 30a, 4. St.

Ein junger Mann, der
für sofort gesucht. 4000
Friedrichsring 30a, 4. St.

Ein junger Mann, der
für sofort gesucht. 4000
Friedrichsring 30a, 4. St.

Ein junger Mann, der
für sofort gesucht. 4000
Friedrichsring 30a, 4. St.

Ein junger Mann, der
für sofort gesucht. 4000
Friedrichsring 30a, 4. St.

Ein junger Mann, der
für sofort gesucht. 4000
Friedrichsring 30a, 4. St.

Ein junger Mann, der
für sofort gesucht. 4000
Friedrichsring 30a, 4. St.

Ein junger Mann, der
für sofort gesucht. 4000
Friedrichsring 30a, 4. St.

Ein junger Mann, der
für sofort gesucht. 4000
Friedrichsring 30a, 4. St.

Ein junger Mann, der
für sofort gesucht. 4000
Friedrichsring 30a, 4. St.

Ein junger Mann, der
für sofort gesucht. 4000
Friedrichsring 30a, 4. St.

Ein junger Mann, der
für sofort gesucht. 4000
Friedrichsring 30a, 4. St.

Ein junger Mann, der
für sofort gesucht. 4000
Friedrichsring 30a, 4. St.

Ein junger Mann, der
für sofort gesucht. 4000
Friedrichsring 30a, 4. St.

Ein junger Mann, der
für sofort gesucht. 4000
Friedrichsring 30a, 4. St.

Ein junger Mann, der
für sofort gesucht. 4000
Friedrichsring 30a, 4. St.

Ein junger Mann, der
für sofort gesucht. 4000
Friedrichsring 30a, 4. St.

Ein junger Mann, der
für sofort gesucht. 4000
Friedrichsring 30a, 4. St.

Ein junger Mann, der
für sofort gesucht. 4000
Friedrichsring 30a, 4. St.

Ein junger Mann, der
für sofort gesucht. 4000
Friedrichsring 30a, 4. St.

Ein junger Mann, der
für sofort gesucht. 4000
Friedrichsring 30a, 4. St.

Ein junger Mann, der
für sofort gesucht. 4000
Friedrichsring 30a, 4. St.

Ein junger Mann, der
für sofort gesucht. 4000
Friedrichsring 30a, 4. St.

Ein junger Mann, der
für sofort gesucht. 4000
Friedrichsring 30a, 4. St.

Ein junger Mann, der
für sofort gesucht. 4000
Friedrichsring 30a, 4. St.

Ein junger Mann, der
für sofort gesucht. 4000
Friedrichsring 30a, 4. St.

Ein junger Mann, der
für sofort gesucht. 4000
Friedrichsring 30a, 4. St.

Ein junger Mann, der
für sofort gesucht. 4000
Friedrichsring 30a, 4. St.

Ein junger Mann, der
für sofort gesucht. 4000
Friedrichsring 30a, 4. St.

Ein junger Mann, der
für sofort gesucht. 4000
Friedrichsring 30a, 4. St.

Ein junger Mann, der
für sofort gesucht. 4000
Friedrichsring 30a, 4. St.

Ein junger Mann, der
für sofort gesucht. 4000
Friedrichsring 30a, 4. St.

Ein junger Mann, der
für sofort gesucht. 4000
Friedrichsring 30a, 4. St.

Ein junger Mann, der
für sofort gesucht. 4000
Friedrichsring 30a, 4. St.

Ein junger Mann, der
für sofort gesucht. 4000
Friedrichsring 30a, 4. St.

Ein junger Mann, der
für sofort gesucht. 4000
Friedrichsring 30a, 4. St.

Ein junger Mann, der
für sofort gesucht. 4000
Friedrichsring 30a, 4. St.

Ein junger Mann, der
für sofort gesucht. 4000
Friedrichsring 30a, 4. St.

T 6, 10 Laden mit Wohn-
raum für sofort zu v.
Röhrens U 6, 10. 28114

Laden.
In bester Geschäftslage der
Oberstadt ist ein geräumiger
Laden nebst Magazin mit ob-
ohne Wohnung per Frühjahr 1. u.
Okt. Offerten u. Briefl. H. P.
No. 43707 a. b. Exp. d. Bl. abzug.

Ladenlokal
in bester Lage der Stadt, nächst
den Mauern, zu verm. 28960
Näh. in der Expedition.

Laden
mit Souverain, mit oder ohne
Wohnung zu verm. 43700
Näh. O 6, 7, 4. Stod.

Laden mit Magazin oder
Bücherei, auch als Bureau
geeignet, zu vermieten.
Röhrens P 1, 2. 44890

Rheinländerstraße No. 30
Ein schöner großer Laden
nebst 6 Zimmer, Küche und
Abeuräume per Frühjahr
zu vermieten. 42854

In dem Laden wird schon seit
Jahren mit gutem Erfolg ein
Specceri- und Eisenwarenge-
schäft betrieben, doch eignen sich
die Räume auch sehr gut für
jede andere Geschäft, insbeson-
dere für eine Milch-, Victualien-
und Landprodukten-Handlung.
Nähers im Laden oder bei
Herrn Ernst Weiner, C 1, 17.

Laden 40633
Mitte der Stadt bill. zu verm.
Nähers im Verlag.

Contardplatz 2, schön. Laden
mit Wohnung, auch zu Droguerie
geeignet, zu verm. 44227
Näh. Contardpl. 20, 2. Stod.

Heidelberg.
In frequenter Lage der Haupt-
straße ist ein schöner, großer
Laden mit Wohnung und
Magazinaräumen auf 1. Ofl.
zu vermieten. Off. unt. E. B.
No. 44322 bef. die Exp. des Bl.

Bureau
zu vermieten. 2-4 Zimmer
und Keller-Speckerei. 43664
Röhrens B 7, 15 im Hof.

B 5, 7 Part.-Wohnung für
Parven 1. v. 43097

C 4, 18 Kuchentraum, auch
für Werkstatt geeignet, für 18
Mk. monatlich zu verm. 43110

P 7, 15 2 Zim. als Bureau
zu verm. 42087

Zu vermieten.
Ein schönes helles Bureau,
(4 Zimmer), Magazin, Keller,
event. Pferd. Gastkraft, billige
zu vermieten. 43245
Röhrens B 5, 6, partiere.

Bureau und Lager
zu vermieten. 2-4 Zimmer
und Keller-Speckerei. 43664
Röhrens B 7, 15 im Hof.

Zu vermieten
B 5, 17/18 Großes leeres
Bürogebäude an einzelne adre-
dante od. Herrn zu verm. 44043

B 6, 7 1 Zimmer u. Küche
zu vermieten. 44180

B 6, 24 1 Zr. hoch, gegen-
über, wegen Umzug nach Aus-
wärts eine schöne Wohn-, 3 Zim.,
Küche, 2 Kammerden, 2 Keller,
Ballon, sofort zu verm. 44729

B 7, 15 1 Zim. u. Küche
zu vermieten. 44180

B 6, 24 1 Zr. hoch, gegen-
über, wegen Umzug nach Aus-
wärts eine schöne Wohn-, 3 Zim.,
Küche, 2 Kammerden, 2 Keller,
Ballon, sofort zu verm. 44729

B 7, 15 1 Zim. u. Küche
zu vermieten. 44180

B 6, 24 1 Zr. hoch, gegen-
über, wegen Umzug nach Aus-
wärts eine schöne Wohn-, 3 Zim.,
Küche, 2 Kammerden, 2 Keller,
Ballon, sofort zu verm. 44729

B 7, 15 1 Zim. u. Küche
zu vermieten. 44180

B 6, 24 1 Zr. hoch, gegen-
über, wegen Umzug nach Aus-
wärts eine schöne Wohn-, 3 Zim.,
Küche, 2 Kammerden, 2 Keller,
Ballon, sofort zu verm. 44729

B 7, 15 1 Zim. u. Küche
zu vermieten. 44180

B 6, 24 1 Zr. hoch, gegen-
über, wegen Umzug nach Aus-
wärts eine schöne Wohn-, 3 Zim.,
Küche, 2 Kammerden, 2 Keller,
Ballon, sofort zu verm. 44729

B 7, 15 1 Zim. u. Küche
zu vermieten. 44180

B 6, 24 1 Zr. hoch, gegen-
über, wegen Umzug nach Aus-
wärts eine schöne Wohn-, 3 Zim.,
Küche, 2 Kammerden, 2 Keller,
Ballon, sofort zu verm. 44729

B 7, 15 1 Zim. u. Küche
zu vermieten. 44180

B 6, 24 1 Zr. hoch, gegen-
über, wegen Umzug nach Aus-
wärts eine schöne Wohn-, 3 Zim.,
Küche, 2 Kammerden, 2 Keller,
Ballon, sofort zu verm. 44729

B 7, 15 1 Zim. u. Küche
zu vermieten. 44180

B 6, 24 1 Zr. hoch, gegen-
über, wegen Umzug nach Aus-
wärts eine schöne Wohn-, 3 Zim.,
Küche, 2 Kammerden, 2 Keller,
Ballon, sofort zu verm. 44729

B 7, 15 1 Zim. u. Küche
zu vermieten. 44180

B 6, 24 1 Zr. hoch, gegen-
über, wegen Umzug nach Aus-
wärts eine schöne Wohn-, 3 Zim.,
Küche, 2 Kammerden, 2 Keller,
Ballon, sofort zu verm. 44729

B 7, 15 1 Zim. u. Küche
zu vermieten. 44180

B 6, 24 1 Zr. hoch, gegen-
über, wegen Umzug nach Aus-
wärts eine schöne Wohn-, 3 Zim.,
Küche, 2 Kammerden, 2 Keller,
Ballon, sofort zu verm. 44729

B 7, 15 1 Zim. u. Küche
zu vermieten. 44180

B 6, 24 1 Zr. hoch, gegen-
über, wegen Umzug nach Aus-
wärts eine schöne Wohn-, 3 Zim.,
Küche, 2 Kammerden, 2 Keller,
Ballon, sofort zu verm. 44729

B 7, 15 1 Zim. u. Küche
zu vermieten. 44180

B 6, 24 1 Zr. hoch, gegen-
über, wegen Umzug nach Aus-
wärts eine schöne Wohn-, 3 Zim.,
Küche, 2 Kammerden, 2 Keller,
Ballon, sofort zu verm. 44729

B 7, 15 1 Zim. u. Küche
zu vermieten. 44180

Für
Herbst u. Winter
sind sämtliche
Neuheiten
in
Damenkleiderstoffen
angetroffen bei
J. Gross Nachf.
Inh. F. J. Stotter.
F 2, 6 am Markt.

Erstklassige Qualitätsmarke
SUPERBE
Karl Kircher & Co., Mannheim.

H 7, 33 3. St., ein leeres,
einzelne Frau zu verm. 45064
H 10, 1 4 Zim., Küche u.
Küche, 15. Okt. 1. v. 45044
K 2, 30 1. St., 2 Zim., Küche
an rent. ruh. Kant. 1. v. 45059
L 2, 6 4 Zim., Küche,
Küche, 15. Okt. 1. v. 44497
K 4, 2 2. St., 4 Zim., Küche,
Küche, 15. Okt. 1. v. 45248
L 2, 12 2. St., 4 Zim., Küche,
Küche, 15. Okt. 1. v. 45248
L 7, 6 Bismarckstr.
4. Stod., 6 Zimmer auf 1. Ofl.
zu vermieten. 39714
Röhrens partiere.
L 15, 7 u. 8 Neubau, Ecke
Friedrichsring 2. Stod., große
Wohnung nebst Zubehör
zu vermieten. 47053
Röhrens bei Ravi Groß,
D 4, 13, 1 Treppe.
L 15, 9 Neubau, Bismarck-
straße, 4. Stod., 6 Zim.,
Küche, 15. Okt. 1. v. 44813
N 2, 9 1. partiere, 3 Zim.,
Küche, hieraus ein groß. Raum
zu Bureau oder Laden zu vermieten.
Röhrens bei Herrn D. M.
Singer, Bismarckstr. 38.
N 4, 22 2. leere Partiere-
Wohnung, 4 Zimmer u. Küche
zu vermieten. 42993
O 5, 6 gut möbl. Zim. ver-
einigt, 1. Ofl. zu v. 44827
O 7, 24 2. St., 2 Zim., Küche,
Küche, 15. Okt. 1. v. 45924
Seckenheimerstraße 21,
Gaugenwohnung an feinste
Leute sofort zu verm. 39742
Röhrens partiere.
2 Zimmer u. Küche mit
großer Veranda zu verm.
Nähers im Verlag. 44811
Friedrichsring 36 4. Stod.,
schöne Wohnung von 7 Zim.,
Küche, Badezimmer, 2. v.
Näh. Bismarckstr. 38.
Schweiggerstraße 19/21,
Wohnung, 2 Zimmer u. Küche
zu verm. Briefl. H. P.
No. 44124
Dammstraße 6, der 2. St.,
2 Zim. u. Küche per Okt.
zu vermieten. 45747
Gr. Wallstraße 54, Neubau,
2. St., 3 Zim., Küche, Küche,
Küche, 15. Okt. 1. v. 44124
Dammstraße 6, der 2. St.,
2 Zim. u. Küche per Okt.
zu vermieten. 45747
Gr. Wallstraße 54, Neubau,
2. St., 3 Zim., Küche, Küche,
Küche, 15. Okt. 1. v. 44124
Ein prachtvolles
Eckzimmer
mit 3 Fenstern nach dem Ring,
gang neuer gerichtet, als Bureau
mit Lagerräumen, möbliert od. leer
zu vermieten. 42027
U 4, 16, 1 Treppe, rechts.
Seckenheimerstr. 26, ein
Wohnung mit Glasabstich, 2
große Zimmer, Küche u. Keller
in neuem Hause an feine ruh.
Familie auf 1. Oktober oder
später zu verm. 45190

E 1, 8 2. St., 1 Zim., möbl.
Zim. zu v. 44211
E 2, 18 1. St., ein möbl.
Zimmer per 1. Ok-
tober zu vermieten. 44802
E 3, 5 2. St., möbl. Zim.
zu v. 44837
E 5, 18 gut möbl. Zimmer
mit ob. ohne Pen-
sion per 1. Oktober zu v. 44264
F 1, 8 schön möbl. Wohn-
und Schlafzimmer
zu vermieten. 44997
F 2, 9a 1 schön möbl. Zim.
mit Penf. für 3 Zr.
sofort besiedl. Briefl. H. P.
No. 45292
F 5, 15 2. St., möbl. 3. v. v.
Näh. Bismarckstr. 44038
F 8, 14a 2. St., links, ein
gut möbl. Zim.
zu vermieten. 44298
F 8, 16 2 Zr. h., 1 g. möbl.
Zim. zu v. 44792
G 2, 7 Speckemart, fein
möbl. Zimmer mit
anstoßendem Schlafkabinett
sofort zu vermieten. 44025
Nähers im Laden.
G 3, 1 2. St., gut möbl. Z.
mit oder ohne Pen-
sion. 45211
G 6, 9, 3. St., möbl. Zim. m. sep.
Wing. u. d. Str. abh. 1. v. 44821
G 8, 14 2. St., Seitenbau,
ein gut möbl. Zim.
a. e. anst. in Mann. 1. v. 44998
G 8, 21 2. St., fein möbl.
Zim. zu v. 45216
G 8, 24 1. St., möbl. Part.
Zim. zu v. 44094
H 1, 1 2. St., 1. v. möbl. Zim.
zu v. 44729
H 2, 10 part., 2 in einander
gehende, gut möbl.
Zimmer, auch geteilt, mit sep.
Ausgang, per 1. Okt. 1. v. 44850
H 2, 13 1 Treppe, ein schön
möbl. Zim. mit
Pension zu verm. 44845
H 5, 1 möbl. Zimmer mit
Familienanschluss
sofort zu vermieten. 44916
H 6, 1 2. St., schön möbl.
Zim. zu verm. 44511
H 6, 34 2. Stod., ein großes
möbl. Zim. Preis
18 M. zu vermieten. 44885
H 10, 23 2. Stod., 2 Zim.,
1 gut möbl. Zim.
zu vermieten. 44488
H 10, 28 2. St., 1 Zim., möbl.
Zim. zu v. 45066
H 10, 31
3. St., ein Zimmer mit sep.
Ausgang der Ost. mit oder
ohne Hof. 1. v. 44909
J 7, 18 ein möbl. Partiere-
Zimmer, 1. v. 44069
J 8, 2 2. St., ein Zimmer, 2 Zr.
freuendl. gut möbl.
Zim. per 1. Oktober 1. v. 44605
K 1, 10 3. Zr. hoch, 2 sehr
schöne möblierte
Zimmer an 1. od. 2. Herren
sofort prämiert zu vermieten.
ebenfalls 1 Treppe hoch, ein
einfaches möbl. Zimmer mit ob.
ohne Pension an 1. best. Preuden
oder junger Kaufmann bis 15.
zu vermieten. 44999
K 1, 20 2 Zr., 1 sehr möbl.
Zimmer ist billig
zu vermieten. 44701
K 2, 12 2 Zr. recht, fein
möbl. Zim. an 1
oder 2 Herren sofort od. später
zu vermieten. 42024
K 2, 12 2. St., möbl. Zim.
mit Kissen preis-
würdig zu vermieten. 45090
K 3, 7 2. St., ein gut möbl.
Zimmer mit oder ohne
Pension, 1. v. 44921
K 3, 31 2. St., 2 möblierte
Zimmer an ruh. jung.
Leute mit oder ohne Pension
sofort zu verm. 44855
K 4, 13 2. St., in einander
geb. gut möbl. Zimmer mit Pension
an 2. Zeits zu verm. mit ob. ohne
Pension. Näh. partiere. 45679
K 4, 14 4. St., Ringstraße,
1 schön möbl. Zim.
mit schön. Ausblick sofort billig
zu vermieten. 45060
L 2, 12 ein möbl. Zim. mit
ob. ohne Pension
per 1. Okt. zu verm. 44820
L 10, 7 1. St., ein hübsch möbl.
Zimmer an anständig.
besseres Publikum. 1. v. 45874
L 12, 15 4. St., möbl. Z.
zu verm. 44787
L 13, 11 Bismarckstraße,
1-2 schön möbl.
Zimmer zu vermieten. 44290
L 13, 20 3 Zr., gut möbl.
Zimmer zu verm. 44211
L 14, 2 gut möbl. Partiere-
Zimmer zu verm. 44854
L 15, 2 2. St., Dinst., 1 Zim.,
1 möbl. Z. 1. v. 44113
L 15, 2 1 Zr., 1 gut möbl.
Zimmer billig zu
vermieten. 42550
M 5, 11 2. St., Seitenb., 1
möbl. Z., 2. v. 44971
N 3, 78 1 möbl. Zim. an 1
oder 2 Herren, 1. v. 45015
N 4, 24 schön möbl. Zim. m.
ganzt. Penf. auf 1.
Okt. zu verm. 44260
N 6, 6 1 ein möbl. Schlaf-
zimmer in Wohnung mit
Pension zu vermieten. 44001
O 3, 4 3. St., möbl. Zim.
(a. Wunsch m. Penf.).
an liebt an 1. Zeht. 1. v. 44831
P 2, 3 1 möbl. Zimmer mit
Kissen, 1. v. 44150
P 4, 1 möbl. Zim., sep. Wing.
mit Pension, 1. v. 44263

M. Hirschland & Co.

Planken, Paradeplatz

P 2, 1

Gegenüber der Reichspost

beehren sich den Eingang sämtlicher Neuheiten in allen ihren Artikeln ergebenst anzuzeigen.

Von Mittwoch, den 22. ds. Mts. an

Ausstellung sämtlicher Nouveautés in Besatzartikeln und Besatzstoffen

Sammeten und Seidenstoffen, Knöpfen und Agraffen, Tailen- und Rock-Garnituren

Ausstellung

in Wollwaaren, Blousen und Jupons, Capuzen und Tüchern, Lama- und Cachemire-Plaids.

Ausstellung

in angefangenen, gezeichneten und fertigen Stickereien in Leinen, Ganevas und allen modernen Stickereistoffen in unseren Parterrelokalitäten und ersten Etage.

Modell-Hut-Ausstellung

von Mittwoch, den 22. September an nur in der ersten Etage.

Große Auswahl in garnirten und ungarnirten Damen- und Kinderhüten

in Strauß- und Fantasiefedern. Vögel und Reiher, Pompons, Schleier in allen Farben und Breiten, Baby-Hütchen und Mützen. Schleifen, Boas und Cols in den neuesten Erscheinungen.

48228



Kunststraße 0 4, 1 Ecke.

J. Hochstetter.

Neue sehenswerthe Verkaufs-Räume.

Die Ausstellung der Saison-Neuheiten

in 14 Schaufenstern u. allen Geschäfts-Abtheilen
ist höchst zur zwanglosen Besichtigung empfohlen.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Einem viel. Publikum Mannheims und Umgegend, sowie Freunden und Bekannten zur gef. Nachricht, daß ich am Mittwoch in dem Hause

F 2, 2 Marktstrasse F 2, 2

ein
Herren- & Knaben-Kleider-Geschäft

eröffnen werde. **Anfertigung nach Maass.**

Mit der Bitte, mein Unternehmen gütlich unterstützen zu wollen, zeichnet

Lothar Schmitt.

Eröffnung: Heute Mittwoch, 22. Sept., Abends 5 Uhr.

Ausverkauf

zurückgesetzter Gegenstände
vom 20. September bis 26. September

Louis Franz, Mannheim.

0 2, 2. Paradeplatz. 0 2, 2.

Avis.

Wir zeigen hiermit an, dass wir unser Geschäft von **G 3 No. 1 vis-à-vis** in das der Frau Kaufmann Schneider Wittwe gehörige Haus

F 2 No. 9a

verlegt haben, und werden wir auch hier bestrebt sein, unsere werthe Kundschaft in bekannt reeller und prompter Weise zu bedienen.

Zugleich bemerken wir, um Irrthümern vorzubeugen, dass das in unseren früheren Geschäftsräumen, G 3, 1, befindliche **neue** Colonialwaaren- und Delicatessen-Geschäft des Herrn Hugo Beier mit unserer Firma

in keinem Nachfolge-Verhältniss

steht, vielmehr als **durchaus neues** Geschäft zu betrachten ist.

F 2, 9a Schlagenhauf & Müller F 2, 9a.

Inhaber **Otto Kunz.**



Erhältlich überall.

48200